

Protokoll der 149. StuRa-Sitzung

07.06.2022

Unterlageninformationen:

Stand: 11.06.2022 Protokoll genehmigt: 21.06.2022

Sitzungsinformationeninformationen:

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr Sitzungsende: 23:59 Uhr
Ort: Neuer Hörsaal Protokoll: Anna Pöggeler,
der Physik, Lino Santiago
Albert-Ueberle-
Straße 3-5

Informationsmaterial:

Termine von AKs, Referaten und Kommissionen unter „VS-Strukturen“: <https://www.stura.uni-heidelberg.de>

Anträge, Mitteilungen, Fragen, Anregungen, Berichte etc. bitte an: [situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)

Entsendungen, Abmeldungen bitte an: entsendung@stura.uni-heidelberg.de

Sitzungsunterlagen und Protokolle findet ihr hier:

<https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-der-9-legislatur/>

Mitglieder Sitzungsleitung:

Niklas Jargon
Thomas Förnzler
Lino Santiago
Anna Pöggeler

1 Begrüßung durch das Präsidium

Die Mitglieder des Präsidiums begrüßen die Mitglieder des Studierendenrats und alle Gäste.

2 Tagesordnung

1	<i>Begrüßung durch das Präsidium</i>	2
2	<i>Tagesordnung</i>	2
2.1	Änderungen an der Tagesordnung	4
3	<i>Beschluss der Protokolle</i>	4
3.1	Beschluss des Protokolls der 148. StuRa-Sitzung	4
4	<i>Infos, Termine und Berichte</i>	5
4.1	Bericht des Vorsitzes	5
4.2	Bericht von der LAK	5
4.3	Bericht des Sozialreferats	5
4.4	Bericht des EDV-Referats	6
5	<i>Finanzanträge</i>	6
5.1	Vortragsreihe „ohne angst verschieden sein“ (1. Lesung)	6
5.2	Teilfinanzierung des Naturwissenschaftlerballs 2023 (1. Lesung)	13
5.3	Finanzieller Zuschuss für die Studierendenzeitung „ruprecht“ (1. Lesung)	16
5.4	Förderantrag des Psychomedi-Cafés als „Ort deregung“ zwischen den Fachschaften der Medizin und Psychologie am Medizinisch-Psychologischen Institut Heidelberg (1. Lesung)	19
5.5	Finanzielle Unterstützung der Semesterzeitschrift „Jura(sic)“ (1. Lesung)	25

5.6	Finanzierung des für Medizinstudierende angebotenen Wahlfaches „Breaking The Silence – Kultur & Kommunikation gebärdensprachiger Patient*innen“ im WS 22/23 (1. Lesung)	
		27
5.7	Kostenlose Menstruationsartikel und Spender auf den Damentoiletten der Universität Heidelberg (1. Lesung)	31
5.8	Projektfinanzierung Vorträge und Workshops zu Abtreibungen, intersex Personen, sexueller Gesundheit, Autismus Spektrumsstörung, Medizinkonzepten, geschlechtsangleichenden Operationen und Werbemittel in eigener Sache. (1. Lesung)	37
5.9	Finanzierung von zwei Laptops und zwei Headsets für die telefonische Arbeit der Nightline Heidelberg (1. Lesung)	41
5.10	Rechtliche Unterstützung für die Semesterticketverhandlungen (1. Lesung)	45
5.11	Antrag der MSG	47
6	Kandidaturen	51
6.1	Referat für Hochschulpolitische Vernetzung	51
6.1.1	Oliver Kohorst (2. Lesung)	51
6.1.2	Bozheng Chen (2. Lesung)	52
6.2	StuWe-Referat (2. Lesung)	54
6.2.1	Magdalena Schwörer	54
6.2.2	Sandra Weidinger	55
6.3	VS-Sitz im Senat	55
6.3.1	Benjamin Janssen (2. Lesung)	55
6.3.2	Johannes Knop (2. Lesung)	55
6.4	Wahlausschuss (1. Lesung)	56
6.4.1	Fabian Kadel	56
6.4.2	Harald Nikolaus	56
6.4.3	Caroline Komar	56

6.5	Emily Lailah Strauß	57
6.6	Zusammenfassung	57
7	Neufassung einer Ordnung der VS	57
7.1	Neufassung der Aufwands-Entscheidungs-Ordnung (2. Lesung)	57
8	Inhaltliche Positionierungen	65
8.1	Bierpreisbremse jetzt! (2. Lesung)	65
8.2	Erweiterung der theologischen Fakultät: Integration der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge in die theologische Fakultät (2. Lesung)	66
8.3	Ökostrom für die Universität Heidelberg (2. Lesung)	67
8.4	Unterstützung der Demo gegen Studiengebühren (2. Lesung)	73
8.5	Studentische Partizipation an OB-Wahlen (1. Lesung)	75
8.6	Kostenfreie Menstruationsprodukte an der Universität (1. Lesung)	76
9	Sonstiges.....	77

2.1 Änderungen an der Tagesordnung

2.1.1.1 Antrag auf Aufnahme des TOPs 4.4 (Bericht des Sozial-Referats)

Ohne Gegenrede angenommen.

2.1.1.2 Antrag auf Aufnahme des TOPs 4.5 (Bericht des EDV-Referats)

Ohne Gegenrede angenommen.

2.1.1.3 Antrag auf Aufnahme des TOPs 5.11 (Finanzantrag der MSG)

Formale Gegenrede; Mehrheit auf Sicht; angenommen.

3 Beschluss der Protokolle

3.1 Beschluss des Protokolls der 148. StuRa-Sitzung

Ohne Gegenrede angenommen.

4 Infos, Termine und Berichte

4.1 Bericht des Vorsitzes

- aus der Refkonf:
 - Stelle Büro 1 um 10 Stunden erhöht
 - Stelle EDV beschlossen
- Information: ein Mitglied des Vorsitzes wird ein Auslandspraktikum machen und daher zeitweise abwesend sein
- Gespräch mit Jansen
 - Peter und Michèle waren da
 - wäre gut, wenn solche Termine wahrgenommen würden
 - wir wünschen uns mehr Verzahnung mit Studierendenschaft. Jansen kann sich mit Stura treffen
- Austausch mit Universität über 9€ Ticket (Infos folgen)

4.2 Bericht von der LAK

- hat am 29. Mai stattgefunden
- in Präsenz in Stuttgart
- Hauptthema Geschäftsordnung und Satzung der LAK
- Konstituierung noch nicht möglich, weil es in Konstanz keine VS gibt
- nächste LAK am 10. Juli in Karlsruhe
- AK Semesterticket auf Landesebene: viele Gespräche mit Verkehrsministerium
- Präsidium braucht Nachfolger*in, dafür gerne kandidieren
- generell sollen wir uns überlegen, welche Themen uns interessieren; viele AKs (zB Umwelt und Klima) sind nicht besetzt
- Uni Stuttgart hat Leitfaden für Umgang mit sexueller Belästigung und Vorbeugung vor solchen Vorfällen bei Veranstaltungen der VS/ an der Uni, bei Interesse bei Daniel oder Sara nach dem Dokument fragen
- Mensa-Preise: Präsidium wurde beauftragt, dazu eine Stellungnahme zu veröffentlichen (Ministerium soll Mensen zusätzlich bezuschussen)
- Die Atmosphäre war sehr gut; Veranstaltung empfehlenswert, um Strukturen anderer Unis kennenzulernen, sich zu vernetzen.

4.3 Bericht des Sozialreferats

- nur 2 Anträge bzgl Ukraine-Krieg bei Härtefallkommission eingegangen
- daher sollte man mehr Werbung für das Notfallstipendium machen, zB Instagram, Fachschaften anschreiben
- wöchentliche Sprechstunde eingeführt (hat Ole eingerichtet), wird weitergeführt (Donnerstag 16:00 Uhr)

- wöchentliche treffen in Präsenz sollen eingerichtet werden
- Online-Präsenz soll aktualisiert werden, insb. mehr auf Englisch
- Update der Härtefallordnung: ist notwendig (zB Rücksicht auf besonders schützenswerte Gruppen, diese explizit erwähnen)
- Löschung von Daten in letzter Zeit nicht datenschutzkonform erfolgt.
- Studienfinanzierung: 3 Bafög-Novellen anvisiert (wurde bei fzs-Treffen diskutiert)
- Beratungsstunde soll eingerichtet werden
- Fortbildung zur Bafög-Beratung steht an
- Immer Leute gesucht, die mitarbeiten.
- Wann sind die Treffen?
 - sind intern, da vertrauliche Unterlagen
 - nur wenn Satzungsangelegenheiten/ Ordnungen diskutiert werden, ist Öffentlichkeit sinnvoll

4.4 Bericht des EDV-Referats

Neue EDV-Stelle wurde ausgeschrieben, bitte weiterleiten. Gerne auch Frauen*!

5 Finanzanträge

5.1 Vortragsreihe „ohne angst verschieden sein“ (1. Lesung)

5.1.1.1 Antragsstellend:

Liste der unabhängigen kritischen Student*innen (LUKS) Passau

Erklärung: LUKS ist eine parteiunabhängige, linke Hochschulgruppe an der Uni Passau.

Wir beschäftigen uns vor allem mit politischer Bildungsarbeit, organisieren aber auch Demos und Kulturveranstaltungen. Mehr Infos gibt es unter luks-passau.org, Insta: [@dieluksin](https://www.instagram.com/dieluksin) oder [fb.com/LUKSPassau](https://www.facebook.com/LUKSPassau).

5.1.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt die Unterstützung der Vortragsreihe „ohne angst verschieden sein“ – Vorträge zur Kritischen Theorie und Kritik des Antisemitismus. Die Unterstützung gilt einem Vortrag zu Facetten des linken Antisemitismus von Christoph Joppich am 7.7. und umfasst ein Honorar in Höhe von 200€.

5.1.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt?

„ohne Angst verschieden sein“ ist eine hybride Vortragsreihe, welche sich den Themenfeldern Kritische Theorie bzw. der Kritik des Antisemitismus widmet.

Die Veranstaltungsreihe soll die beiden Themenbereiche von verschiedenen Blickwinkeln beleuchten, Verstrickungen zwischen verschiedenen Themenbereichen sichtbar machen und in Zeiten der Pandemie, in der

die (extreme) Rechte und Pandemielegner*innen versuchen, ihre Ideologien und ihren Verschwörungsglauben salonfähig zu machen, den Blick auf solche Phänomene schärfen und dem Publikum auf wissenschaftlicher wie politischer Ebene die Verbindungen verschiedener menschenfeindlicher Ideologien aufzeigen.

Zudem wollen wir an der Uni, aber auch darüber hinaus, das Verständnis von Antisemitismus schärfen. Deswegen wollen auch dieses Thema aus verschiedenen Perspektiven betrachten, wie beispielsweise in den Vorträgen zu Antiziganismus, zum Antisemitismus der Nachkriegslinken und in dem Vortrag zu Sexismus und Antisemitismus. Das soll im Zusammenhang mit der Gesellschaftskritik der Kritischen Theorie der Frankfurter Schule geschehen, um deren Betrachtungsweisen aufzuzeigen und anhand der Vorträge zu zeigen, welche Vorteile diese für emanzipatorische Politik und die Bekämpfung menschenfeindlicher Ideologien hat.

Antisemitismus ist in Deutschland Kontinuität. Dennoch hat das Thema heute besondere Relevanz. Seit dem Beginn der Pandemie und kurz darauf dem Beginn der Proteste der Pandemielegner*innen kommt es vermehrt zur öffentlichen Äußerung antisemitischer Verschwörungsmuthe, wie etwa den ständigen Holocaustvergleichen vonseiten von Impfgegner*innen. Diese antisemitische Propaganda geht auch mit Gewalt einher. Wir als linke Student*innengruppe finden es deshalb wichtig, über Antisemitismus aufzuklären, Verwobenheiten mit anderen Ideologien aufzuzeigen und die Bekämpfung antisemitischer Bewegungen theoretisch fundiert zu unterstützen.

An diesen Zielen orientieren sich auch die Themen der Vorträge. Auf der einen Seite soll die Kritische Theorie den Teilnehmenden niedrigschwellig in verschiedenen Zusammenhängen nahegebracht werden, auf der anderen Seite wollen wir über verschiedene Formen, in denen Antisemitismus auftritt, aufklären.

Es sind 9 Vorträge, ein Workshop und eine Buchvorstellung geplant:

VA 1, 9.5.: Einführung in die Kritische Theorie (Ingo Elbe)

VA 2: 19.5.: Verschwörungstheorien und lokale Corona-Leugner*innen (Elsa Kartov)

VA 3, 23.5.: Kritische Theorie des Populismus (Lars Rensmann)

VA 4, 27.5.: Antiziganismus (mit Workshop) (Nico Bobka)

VA 5, 8.6.: Antisemitismus und Sexismus (Karin Stögner)

VA 6, 23.6.: Identität in der Kritischen Theorie (Alexandra Colligs)

VA 7, 27.6.: Religions- und Ideologiekritik (Petra Klug)

VA 8, 29.6.: Buchvorstellung: Feminismus und Kritische Theorie (Karin Stögner, Alexandra Colligs und Sebastian Winter)

VA 9, 7.7.: Facetten des linken Antisemitismus (Christoph Joppich)

VA 10: 14.7.: Antizionismus (Stefan Grigat)

Zu dem Vortrag „Facetten des linken Antisemitismus von Christoph Joppich, bei dem wir uns die Unterstützung durch den StuRa Heidelberg erhoffen:

„Linker Antisemitismus ist so alt wie die Linke selbst. Raunen anarchistische und frühsozialistische Theoretiker bereits vom geldgierigen Juden, bedienten sich also eines „Antikapitalismus der dummen Kerle“, ist das Ressentiment gegen jüdische Menschen und insbesondere den jüdischen Staat spätestens seit dem Sechstage-Krieg 1967 auf vielfältige Arten und Weisen in den Cultural Code der globalen Linken eingebrannt. Anders als Faschismus und Nazismus, die in ihrem Wahn das Judentum als die totale Korruption von Staat, Volk und Nation verklärten, arbeitet sich der linke Antisemitismus primär am jüdischen Staat Israel ab. Jener wird in der Imagination eines vermeintlich ungerechten Raumordnungskonzepts, im Windschatten eines manichäischen Antiamerikanismus, als imperialistisches, rassistisches und illegitimes Konstrukt betrachtet, welches der unterkomplexen und dichotomischen Logiken des antiimperialistischen Weltbildes zufolge ausgemerzt werden muss. Der Vortrag soll anhand prominenter Beispiele aus Deutschland und Lateinamerika (wie der deutschen 68er-Bewegung, der RAF, Che Guevara, Hugo Chavez oder des Peronismus) herausarbeiten, wie Antisemitismus und Antizionismus seit dem zweiten Weltkrieg Fuß in der globalen Linken gefasst haben, und sich seither als zentrales Agitationsfeld verschiedener linker Strömungen manifestiert hat. Dieser linke Antisemitismus soll begrifflich gefasst werden und mit Marxscher wie Kritischer Theorie kritisiert werden. Dabei sollen progressive und linke Momente, welche ihrerseits Kritik an linkem Antisemitismus geübt haben und üben, ebenso zur Geltung kommen.“

Referent: Christoph Joppich studiert Lateinamerikanistik und Sozialwissenschaften in Passau, dabei forscht und beschäftigt er sich seit mehreren Jahren mit Faschismustheorien, lateinamerikanischer Ideengeschichte und der Kritik des Antisemitismus. Als Referent hat er Vorträge zum Faschismusbegriff, zur Männlichkeitskritik, zur Psychoanalyse des Antisemitismus, sowie zur Geschichte Lateinamerikas gehalten. Dieser Vortrag zu linkem Antisemitismus ist für die Antisemitismus-Tagung der Initiative Interdisziplinäre Antisemitismusforschung der Universität Trier im Oktober 2022 konzipiert, und soll nun im Rahmen der LUKS-Vortragsreihe „ohne Angst

verschieden sein: Vorträge zur Kritischen Theorie und zur Kritik des Antisemitismus“ an der Universität Passau erstmals gehalten werden.

An wen richtet sich euer Vorhaben? Lange Zeit tot geglaubt, erlebt die Kritische Theorie und die Kritik des Antisemitismus in Zeiten von autoritärer Formierung, Rechtsruck und dem globalen Erstarken einer antidemokratischen Allianz zwischen Ländern wie Russland, China oder dem Iran eine kleine Renaissance. Begriffe wie die Dialektik der Aufklärung, der autoritäre Charakter und Kulturindustrie scheinen geeignet, diese Phänomene nicht nur zu verstehen und zu erklären, sondern ermöglichen gleichzeitig eine radikale Kritik an Antisemitismus, Rassismus und Sexismus. Wir wollen diese Begriffe und diese Kritik einem möglichst großen und pluralistischen Publikum zugänglich machen. Daher sind alle unsere Vorträge (mit der Ausnahme des Vortrags von Nico Bobka) hybrid: Nicht nur Studierende und Interessierte aus Passau können teilnehmen, alle interessierten Menschen haben die Möglichkeit unsere Vorträge anzuschauen/zu hören. Zusätzlich nehmen wir alle Vorträge auf, um sie auch im Nachhinein online zugänglich zu machen.

Hier liegt der spezifische Nutzen unserer Reihe für die Studierenden der Uni Heidelberg begründet: Durch das hybride/asynchrone Format können Jene an den Vorträgen teilnehmen, ohne die beschwerliche Reise nach Passau auf sich nehmen zu müssen. Für unsere Reihe haben Beiträge einiger der renommiertesten Antisemitismus-Forscher:innen und Expert:innen Europas, unter ihnen Karin Stögner, Ingo Elbe, Stephan Grigat oder Petra Klug, versammelt. Wir freuen uns sehr, dass dieses Wissen allen verfügbar gemacht wird, und sich nicht nur auf Teilnehmende aus Passau beschränkt.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen? Da wir als HSG in Bayern von unserer eigenen Studischaft keine Förderung bekommen können, müssen wir immer bei solidarischen Studischaften in anderen Bundesländern Förderungsanträge stellen (was wir 2018 auch schonmal beim StuRa Heidelberg gemacht haben). Wie oben beschrieben werden alle Vorträge (mit der Ausnahme des Vortrags von Nico Bobka) gestreamt. Somit können auch Heidelberger Studis an unserer Vortragsreihe teilnehmen und von der Organisation profitieren.

Gibt es bereits ähnliche Projekte? -

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	200€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	200€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	fzs: 800€ Petra-Kelly-Stiftung: 600€ AStA Landau: 685€ Kurt-Eisner-Verein: 850€ Uni Passau Projektförderung: 1025€
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	4160€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Vortrag 1: Ingo Elbe: Einführung in die Kritische Theorie Honorar	250	Honorar
Unterkunft Vortrag 1	80	Der Referent kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 1	200	Der Referent kommt von außerhalb
Vortrag 2: Elsa Kartov: Thinking Quer. Wirren und Wege	200	Honorar

antisemitischer Verschwörungslogik Honorar		
Vortrag 3: Lars Rensmann: Kritische Theorie des Populismus Honorar	250	Honorar
Vortrag 4 + Leseworkshop: Nico Bobka: Antiziganismus Honorar	300	Honorar
Unterkunft Vortrag 4	80	Der Referent kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 4	200	Der Referent kommt von außerhalb
Vortrag 5: Karin Stögner: Antisemitismus und Sexismus Honorar	300	Honorar
Vortrag 6: Alexandra Colligs: Zum Begriff der Identität Honorar	300	Honorar
Unterkunft Vortrag 6	80	Die Referentin kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 6	200	Die Referentin kommt von außerhalb
Vortrag 7: Petra Klug: Emanzipatorische Religionskritik Honorar	250	Honorar
Unterkunft Vortrag 7	80	Die Referentin kommt von außerhalb
Fahrtkosten Vortrag 7	200	Die Referentin kommt von außerhalb

Vortrag 8: Buchvorstellung „Kritische Theorie und Feminismus“ Karin Stögner, Sebastian Winter und Alexandra Colligs Honorare	200	Honorare
Unterkunft Vortrag 8	80	Eine Referentin kommt von außerhalb
Vortrag 9: Christoph Joppich: Facetten des linken Antisemitismus Honorar	200	Honorar
Vortrag 10: Stephan Grigat: Kritische Theorie und Zionismus Honorar	300	Honorar
Vortrag 10 Fahrtkosten	200	Der Referent kommt von außerhalb
Bewerbungsmaterialien	105	Materialien zur Bewerbung unserer Veranstaltungen
Honorar Finanzreferent	100	Aufwandsentschädigung für unseren Finanzreferenten
Gesamt	4155€	

5.1.1.4 Diskussion

5.1.1.4.1 1. Lesung

- Erklärung: keine VSen in Bayern (ist Antrag aus Passau), daher Unterstützung durch uns
- gibt hierfür speziellen Topf
- An sich gut, aber genauerer Einblick wäre gut, daher Wunsch, dass Ast. hybrid dazu kommen
- geht das mit dem LHG?
 - wohl ja
 - LHG nicht auf eigene VS beschränkt (Wortlaut: "der Studierenden")
 - wurde im Stura beschlossen (um Bayern zu unterstützen)

- wäre gut, wenn man fragen würde, ob die eigene Studischaft in Passau zumindest Stellung nehmen könnte
- ursprünglich wohl als Förderung für die Studischaften gemeint
- welcher Haushaltsposten genau? 622
- in dem Topf sind 5000€, sie haben nur 200€ beantragt
- Wir haben schonmal ein Projekt aus Passau gefördert außerdem wird der Vortrag hybrid sein, also kann auch unsere Studierendenschaft davon profitieren
- andere Organisationen, die das Projekt finanzieren sind vertrauenswürdig
- geringer Finanzrahmen sei kein Argument dafür
- Es wird auf die "Ideologie der Vortragsreihe" aufmerksam gemacht, habe "zionistischen touch", eingeladene Referent:innen zB Stephan Grigat seien nicht kritisch
 - es sei nicht klar, warum Zionismus problematisch sei, da Existenz des Staates Israel Teil der deutschen Staatsräson sei, außerdem sei der Schwerpunkt auf Antiesmitismus
 - das Framing sei aber ideologisch

5.2 Teilfinanzierung des Naturwissenschaftlerballs 2023 (1. Lesung)

5.2.1.1 Antragsstellend

Komitee des Naturwissenschaftlerballs 2023 (Fachschaften MoBi, Pharmazie, Chemie/Biochemie, MathPhysInfo, Biowissenschaften)

5.2.1.2 Antragstext

Das Konzept des Naturwissenschaftlerballs war das Zusammenbringen der Studenten der Fachschaften Molekularer Biotechnologie, Pharmazie, Chemie, Biochemie, Mathe, Physik, Informatik und Biowissenschaften. In den ersten beiden Jahren trafen wir dabei auf Erfolg sowie Begeisterung aller Teilnehmende und vor allem, den Wunsch dieses Event in folgenden Jahren zu wiederholen. Aufgrund der Covid-19 Pandemie in den Jahren 2021 und 2022 konnte die Tradition des Balls jedoch nicht weitergeführt werden.

Für die Organisation im Jahr 2022 (für den Ball Anfang 2023) entstanden folgende Schwierigkeiten. Durch die lange Pause ist der Kontakt zu Sponsoren abgebrochen und nach erneuter Anfrage auf Kooperation, sind noch keine Rückmeldungen eingetroffen. Eine andere Problematik ist der spürbare Anstieg jeglicher aufkommenden Kosten. Zu nennende Gründe sind Inflation und der damit verbundene angestiegene Mindestlohn z.B. für das Servicepersonal.

Um für Studenten immer noch einen angemessenen Ticketpreis von 35 € zu ermöglichen und nicht das Risiko einzugehen, in der Organisation finanzielle Verluste zu machen, erbitten wir vom Studienrat Fördergelder von maximal 4000 €.

5.2.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt? Der Naturwissenschaftlerball im Januar 2023

An wen richtet sich euer Vorhaben? Der Ball wird für alle Naturwissenschaftler angeboten und im Heidelberger Schloss ist für 400 Studierende Platz.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen? Der Naturwissenschaftlerball ist an der Universität Heidelberg bis heute das einzige Event in der Größe, welches Studierenden eine Plattform für Networking und Interaktionen zwischen einzelnen Fachschaften ermöglicht. In den Fachschaften intern stärken Veranstaltungen wie Erstsemestereinführungen und Weihnachtsfeiern den Zusammenhalt zwischen einzelnen Studenten, der Naturwissenschaftlerball erweitert diesen Zusammenhalt über die eigene Fachschaft hinaus.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	4000€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	4000€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	13300€ an Ticketeinnahmen evtl. 2000€ an Spenden
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	19300€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
------------------	--------	------------

Miete Königssaal + Heizkosten	1800€	Für den Naturwissenschaftlerball braucht es eine anständige Location mit entsprechendem Ambiente, weiter Begründung bei den Vergleichsangeboten
Personal + Equipment Schloss	3350€	Service, Stehtische, Bestuhlung (wir müssen das Personal des Schlosses engagieren und der Stura hat nicht genügend Stehtische und Stühle und falls wir einen Teil vom Stura ausleihen, wäre es ein Mehraufwand, der die Kosten nicht wert ist)
Zusätzliche Pauschalen	2000€	Haftpflicht, Aufsicht Schloss, Veranstaltungsleiter da wir die Kosten nicht alleine tragen können, falls etwas passiert, müssen wir eine Haftpflichtversicherung abschließen und die weiteren sind vom Schloss vorgegeben
Musik	4400€	Band, GEMA, Technik (und DJ),
Dekoration	100€	Blumen, Pralinen, Ball Blumengesteck für das Ambiente und einen symbolischen Ball für den Beginn des Balls (auf diesem können dann auch alle am Abend unterschreiben)
Verpflegung und Dankesgeschenke	250€	Der Band und den Helfern, z.B. bei der Garderobe wird Verpflegung gestellt und es wird auch Tanzeinlagen geben und für alle soll es dann z.B. Merci als Dankesgeschenk geben
Ticket- und Plakatedruck	100€	Wir müssen Tickets verkaufen, die kontrolliert werden können, zudem wollen wir für das Event auch in Form von Plakaten Werbung machen
Steuern	2600€	Wir müssen Steuern zahlen, wenn wir Einnahmen haben
Gesamt	14600€	

Gibt es bereits ähnliche Projekte? Eine weitere Veranstaltung in der Personengröße (400 Personen) ist nach unseren Erkenntnissen der Medizinerball im Sommer. Wie der Name jedoch andeutet, ist dieser Ball intern für die Medizinstudierenden vorbehalten.

5.2.1.4 Diskussion

5.2.1.4.1 1. Lesung

- es sei wegen Inflation, gestiegenem Mindestlohn für Personal etc. schwer, den Ball zu organisieren
- Ticketpreise: soll voraussichtlich doch bei 30 € sein
- vrsl. werden Getränke zum Selbstkostenpreis gekauft werden müssen
- wirklich nur Vernetzung oder für Absolvent:innen?
 - nein, wirklich nur social event nach der Pandemie
- wo hat es sonst stattgefunden? auch im Schloss
- Wie groß ist die Anfrage? Gibt es genug Plätze für Interessent:innen? gibt mehr Interessierte, wird verteilt an Fachschaften, die gleichzeitig verkaufen (nur an eigene Studis); ggf. an zwei Tagen
- ist es nicht anstrengend zum Schloss hoch zu kommen?
 - es wird mit Bergbahn verhandelt
 - Schloss hat im Vergleich besten Anreiseweg (nur 7 min)
- Projekt erscheine recht teuer, wenn wirklich nur für Vernetzung?
 - nicht nur Vernetzung, sondern auch das Event selbst (Tanzball)
 - wird auch an vielen anderen Unis veranstaltet, ist also nicht untypisch
- warum sind die betroffenen Fachschaften nicht finanziell beteiligt?
 - nur Notfallposten (ca 1000€), wenn nicht gebraucht, dann für andere Zwecke genutzt
 - also von jeder naturwissenschaftlicher Fachschaft nicht mehr als 1000€?
 - Ziel war bisher immer auf Null rauszukommen
- also Geld vom Stura als Puffer, kriegt der Stura das dann zurück?
 - dann wird es einfach nicht abgerufen oder kommt ggf. zurück
 - ist nicht selten

5.3 Finanzieller Zuschuss für die Studierendenzzeitung „ruprecht“ (1. Lesung)

5.3.1.1 Antragsstellend

Studierendenzzeitung „ruprecht“

Erklärung: Hochschulgruppe/Unabhängige Studierendenzzeitung der Uni Heidelberg

Ausgaben erscheinen 3x im Semester, Arbeit ist ehrenamtlich, Finanzierung der Ausgabe durch Werbung

siehe auch: <https://www.ruprecht.de/>

5.3.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die Studierendenzzeitung ruprecht einmalig zur Abzahlung von Schulden.

5.3.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt?

Im Normalfall finanzieren wir mit den Werbeeinnahmen der aktuellen Ausgabe die anschließende Ausgabe. Da in der Vergangenheit jedoch Fehler bei der Finanzplanung gemacht wurden, haben wir aktuell Geldprobleme bzw. Schulden.

Konkret: Im Normalfall muss alle drei Jahre eine Steuererklärung gemacht werden (2017, 2020, 2023). Durch Corona und viel personellen Wechsel wurde das 2020 versäumt, wurde lange vergessen und war nur schwer nachzuholen. 2021 fiel das Problem auf, die finanzielle Situation war aber chaotisch und die Zeit knapp, da bereits erste Mahnungen vom Finanzamt kamen. Um drohende Nachzahlungen zu vermeiden, haben wir deswegen eine Steuerberaterin engagiert. Da wir keinen Gewinn machen, musste nichts nachgezahlt werden, trotzdem bleiben die Kosten für die Steuerberaterin. Durch Corona hatten wir zusätzlich einen Anzeigeneinbruch, der selbst die reduzierten Geldausgaben während der Coronazeit nicht decken konnte. In letzter Zeit hatten wir mehrmals Probleme bei der Finanzierung der Ausgabe: Im November musste der Druck deswegen kurzfristig abgesagt werden, die aktuelle Maiausgabe konnte nur mit dem Preisgeld des Pro-Campus-Presseaward bezahlt werden. Um langfristig wieder auf sicheren Beinen zu stehen, beantragen wir deswegen eine einmalige Unterstützung zum Abbezahlen der Schulden.

An wen richtet sich euer Vorhaben?

Wir möchten den ruprecht gerne wieder im normalen Betrieb veröffentlichen, ohne uns jede Ausgabe Sorgen um die Finanzierung machen zu müssen. Davon profitieren im Endeffekt auch die Studierenden – Zeit, die wir nicht mit der Finanzierung vergeuden, kann inhaltlich genutzt werden.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen?

Die Studierendenzeitung ruprecht informiert die Studierenden der Uni Heidelberg über das aktuelle Geschehen an der Universität und in Heidelberg. Durch unser breites Themenspektrum und den besonderen Bezug auf Studierende in Heidelberg heben wir uns dabei von anderen Medien ab. Oft behandeln wir Themen, die von der allgemeinen Presse nicht wahrgenommen werden und schaffen so wichtige Aufmerksamkeit.

Gibt es bereits ähnliche Projekte?

Nein, der ruprecht ist in Heidelberg einzigartig.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	2538,59€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	2538,59€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	-
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	-
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	2538,59€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Bezahlung Steuerberatung	2338,59€	Abbau von Schulden
Gesamt	2338,59€	

5.3.1.4 Diskussion

5.3.1.4.1 1. Lesung

- neue Ausgabe konnte nur durch ein Preisgeld finanziert werden
- einzigartige Stellung des ruprecht für studentische Öffentlichkeit --> daher bitte um einmaligen Zuschuss iHv 2338€
- Habt ihr Maßnahmen ergriffen, dass solche Schulden nicht mehr auftreten?
 - Ja, haben gelernt interne Prozesse anzupassen; gibt jetzt außerdem neue Schatzmeisterin
- ist das erste Mal, dass Steuerberatung nötig; machen sonst selber, da unproblematisch
- Glückwunsch zu dem Preis
- Wer sponsert die Werbeflächen üblicherweise? Gemeint sind Werbekunden
 - zB Volksbank, GLS

- Heidelberger Pädagogium
- Karlstorbahnhof
- vrn
- und andere, die gelegentlich Werbung schalten
- primär lokale Werbekunden
- Aufgestärkte? traditionell 10.000, aktuell ein bisschen heruntergeschraubt auf 5000-8000
- neue Erkenntnisse aus Steuerberatung?
 - Finanzpolster sinnvoll
 - aber keine neuen Erkenntnisse, was man absetzen kann

5.4 Förderantrag des Psychomedi-Cafés als „Ort der Begegnung“ zwischen den Fachschaften der Medizin und Psychologie am Medizinisch-Psychologischen Institut Heidelberg (1. Lesung)

5.4.1.1 Antragsstellend:

Hochschulgruppe „Psychomedi-Café“ der Universität Heidelberg

5.4.1.2 Antragstext

Wir erbitten Unterstützung des StuRa beim Aufbau eines regelmäßig geöffneten Raumes im Institut für Medizinische Psychologie (Foyer), in dem Studierende beider Fachschaften lernen, entspannen und sich austauschen können. Neben einer spendenbasierten Vergabe von Kaffee und kleineren Speisen soll dieses Projekt Vortragsreihen zu Fachthemen beider Studiengänge (sowohl mit Uni-interner Unterstützung von Professor*innen und Redner*innen sowie externen Fachexpert*innen), Kennenlernveranstaltungen sowie weitere fachliche Events umfassen.

5.4.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Was ist euer Projekt?

Wir möchten mit unserem Café eine Schnittstelle zwischen den Medizin- und den Psychologiestudierenden der Universität Heidelberg bzw. einen „Ort der Begegnung“ zwischen den Fachschaften Medizin und Psychologie schaffen, in dem Gruppen von Studierenden Kontakt aufnehmen können. Dies halten wir (mit nachdrücklicher Unterstützung von Prof. Beate Ditzen) für besonders wichtig, da die beiden Fachrichtungen in ihren Zielen sehr ähnlich sind und nach unserer Ansicht von einem interdisziplinären Ansatz profitieren würden. Aus diesem Grund wollen wir das Foyer des Instituts für Medizinische Psychologie unter den Mottos „locus concursus“ & „semper apertus“ als Raum nutzen, in dem beide Disziplinen näher zusammengebracht werden. Basis dafür bildet ein durch Spenden finanziertes „Café“, das regelmäßig öffnen soll. Perspektivisch sind neben gemeinsamen Grillfesten, Speed-Friending-Events etc. auch fachliche Events wie Vortragsreihen oder

Kooperationen geplant. Im Foyer sind bereits begrenzte Mengen an Geschirr, Tischen etc. vorhanden, doch um einen sinnvollen Betrieb zu ermöglichen und die Events zu planen usw., benötigen wir weitere finanzielle Mittel.

Bei Tagungen und Vortragsreihen:

Es steht noch kein konkreter Plan, doch geplant sind Vorträge zu interdisziplinären Themen wie Psychosomatik, psychische Gesundheit im Studium sowie Verhältnis von Psyche und Körper in der Medizin. Vortragende könnten Professor*innen der entsprechenden Arbeitseinheiten oder extern angeworbene Fachexpert*innen sein.

An wen richtet sich euer Vorhaben?

Wir planen einen Ort der Begegnung zwischen den beiden Fachschaften, jedoch zusätzlich auch zwischen den verschiedenen Semestern innerhalb der einzelnen Fachschaften. Daher richten wir uns explizit an Bachelor- und Masterstudierende (im Falle des Psychologiestudiums) und generell Studierende aller Semester der Medizinischen und Psychologischen Fakultät der Universität Heidelberg. Dies bedeutet, dass bei entsprechendem Interesse über 1000 Studierende die Möglichkeit hätten, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen und davon zu profitieren.

Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen?

Da die Medizinfakultät der Universität Heidelberg als eine der ältesten und international renommiertesten Deutschlands und gleichfalls das Psychologische Institut als eines der namhaftesten gilt, sehen wir dringenden Förderbedarf der zwei „größten“ Aushängeschilder der Ruperto Carola! Wie bereits erwähnt, sind wir der Auffassung, dass beide Disziplinen immens von einer engeren Verbindung der Fachschaften profitieren würden. Wir haben oftmals erlebt, dass Vorurteile gegenüber dem jeweils anderen Studienfach herrschen bzw. die Disziplinen innerfachlich teilweise ganz unterschiedlich an identische Beschwerden und Krankheitsbilder herangehen, ohne dabei einander einzubeziehen, trotz engster inhaltlichen Verbindung und Parallelen. Um hier eher zu einer ganzheitlichen Betrachtung und Synthese dieser beiden wichtigen Themenfelder zu gelangen (besonders im Rahmen des Studiums), ist eine Kommunikation und ein gemeinsames Lernen voneinander unabdingbar. Um also ein umfangreicheres Lernen sowie multiperspektivische Herangehensweise an Störungsbildern nachhaltig zu fördern, sollte die verfasste Studierendenschaft das „Psychomedi-Café“ beim Aufbau finanziell unterstützen.

Gibt es bereits ähnliche Projekte?

In Heidelberg gab es über die Jahre hinweg sporadisch einzelne Schnittstellen der Medizin und Psychologie. Diese hatten jedoch nicht den dauerhaften, institutionalisierten Charakter, den das Psychomedi-Café besitzen würde. Unter der „Schirmherrschaft“ von Prof. Beate Ditzen haben wir (Medizin- und Psychologiestudierende) uns eigenständig als Hochschulgruppe „Psychomedi-Café“ der Universität Heidelberg formiert. Außerdem bietet unser Projekt neben der Wissensvermittlung durch Themenvorträge etc. eine interaktive Komponente des Austauschs, in dem produktive Diskussionen und das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stehen. Da diese Art von Lernen eine wichtige Ergänzung zu klassischen Studienvorlesungen und Fachvorträgen bietet, hebt sich unser Projekt deutlich von vergleichbaren Fachveranstaltungen in (der Universität) Heidelberg ab.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

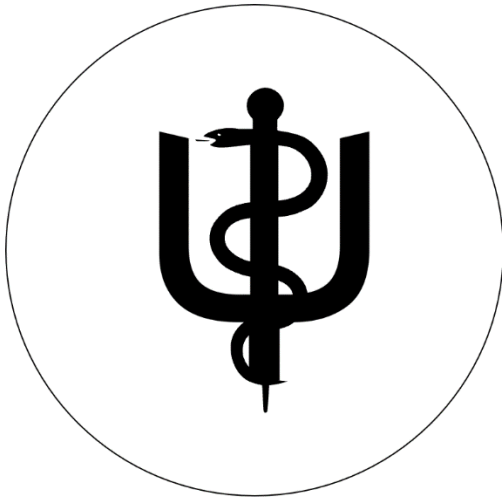
Wieviel beantragt ihr bei dem Studierendenrat/ der Referatekonferenz?	
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	10.700€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	0€
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	300€ pro Semester-Event/ regulärer Betrieb des Cafés
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	11.000€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Spülmaschine	4000€	notwendig für den Cafébetrieb (ideal: langfristig am sinnvollsten sowie nachhaltig wäre eine hochwertige Gastro-Spülmaschine)
Kühlschrank	1000€	Notwendig für die Aufbewahrung/Kühlung von Getränken/Essen
Essenzielle Elektrogeräte	1100€	Kaffeemaschine & Wasserkocher für den Ausschank, kleiner Ofen
Küchenausstattung	400€	Kauf von Utensilien wie Geschirr, Servierwagen und Geschirrtüchern, ...
Erstanschaffungen für den Kaffeebetrieb	500€	Notwendig für den ersten Kauf von Lebensmitteln, danach soll das Meiste auf Spendenbasis finanziert werden
Reparaturkosten	500€	Für den Fall nicht vorhergesehener Kosten durch Abnutzung (Stühle, Polsterungen, Bezüge, Geschirr, ...)
Einrichtung und Dekoration des Cafés	700€	Momentan dient das Foyer ausschließlich als Durchgangsraum: es werden Pflanzen, Bilder etc. benötigt, um eine angenehme Atmosphäre herzustellen
Eventausgaben	2500€	Dekorationen für Veranstaltungen, Raummietungen, Spesenkosten oder Präsentkörbe für Redner*innen, Kooperationsverträge mit Instituten oder Unternehmen etc.
Gesamt	10.700€	

Weitere Informationen:***Unser Erstentwurf für unser Logo/ Emblem:***



Inhaltliches:

Wir verstehen uns nicht „nur“ als reguläres Café mit dementsprechendem Betrieb, sondern wollen eine Schnittstelle zwischen Medizin und Psychologie in der Wissenschaftshochburg Heidelberg bilden. Neben den von uns organisierten Events (Grillfesten, Speed-Friending, Themenabende, fachliche Vortragsreihen, etc.) sind Kooperationsverträge mit themenverwandten Institutionen, Organisationen oder Unternehmen geplant. Weiterhin soll auf lange Sicht eine Möglichkeit initiiert werden, eine gute Präsenz der beiden Fakultäten nach außen hin (Praktika-Stellen, Forschungsbezug, Kooperationsvereinbarungen, Tagungen, ...) zu bilden. Ziel ist die gemeinsame Wegbeschreibung der Heidelberger Psychologie und Medizin in eine von Wissenschaft geprägte Zukunft.

5.4.1.4 Diskussion

5.4.1.4.1 1. Lesung

- haben Raum zur Verfügung bekommen, in dem sie laufendes Café mit Events einrichten wollen
- Geld v.a. für Infrastruktur; sonst Finanzierung über Einnahmen
- Ziel: langfristige Zusammenarbeit zw. Medizin und Psychologie gewährleisten
- Frage: wie genau kommt ihr auf die genannten Posten/ gibt es schon konkrete Angebote?
 - War Maximalrechnung
 - wollen möglichst gut Geräte kaufen und nicht billige, die sie schnell ersetzen müssen
- Langfristige Finanzierung durch Umsatz?

- 130€ pro Tag erwartet
- für Vortragsreihen von Profs muss man oft nicht zahlen
- sind bzgl. Spenden flexibel und können entsprechend viele oder wenige kostspielige Events organisieren
- Soll das Café jeden Tag öffnen/ wie groß wird das Interesse voraussichtlich sein?
 - langsam hocharbeiten, um Interesse einzuschätzen
 - aber voraussichtlich sehr hoch
 - gibt auch viele Personen, die bereit sind, sich zu engagieren
 - anfangs kürzere Öffnungszeiten, um sich auch in Abläufe des Instituts zu integrieren
- wie ist die Kooperation mit den Fachschaften?
 - im Grunde getrennt von Fachschaften; basiert nicht auf Fachschaftsinitiative
 - es wurde aber mit den Fachschaften gesprochen; Geld bekommen aber schwierig, da relativ unabhängige Gruppe
- Steht das allen Studis offen? (Wäre schon der Anspruch, wenn vom Stura finanziert)
 - kommt auf Kapazitäten an, aber grds. kein Problem
 - soll multiperspektivisch, interdisziplinär betrachtet werden, nicht nur auf Psychos und Medis beschränkt
- Wartung der teuren Maschinen? Schon Konzept?
 - noch nicht
 - ist aber wichtig, wird angesprochen
- bei teuren Sachen müssen vergleichsangebote eingeholt werden (bitte beachten)
- Geld bei Fachschaften beantragen eigentlich ähnlich wie im Stura, ist gerade für Vernetzung dieser gedacht.
 - Café als unabhängige Organisation geplant
 - war bei Fachschaften schwierig
 - Es geht aber idR auch über Fachschaften als unabhängige Gruppe, gibt entsprechende Haushaltsposten.
 - Wegen Höhe des Antrags wird man über Unterstützung vom Stura nicht herkommen.
- Personal komplett ehrenamtlich? Ja.
- Antrag noch nicht sehr konkret.
 - Wird noch konkretisiert.
- Gibt es jemanden, der sich hauptverantwortlich für die Geräte fühlt? Sind die Geräte gesichert?
- Juristische Organisation? Könnte bei Handeln als Privatpersonen schwierig sein.
 - soll in Besitz des medizinisch psychologischen Instituts übergehen
 - noch nicht konkret geplant
 - noch ausbaufähig
- Rückmeldung: Initiative sehr gut, da solche Orte an Uni fehlen. Aber zur Argumentation von Anfang an richtig gute Maschinen zu kaufen (aus Nachhaltigkeitssicht sinnvoll): noch sehr vage
 - ist wirklich als Maximalbetrag gedacht
- für welchen Zeitraum sind diese 10.000€ jetzt gedacht?
 - Startkapital schaffen
 - also in Zukunft auch nicht mehr beantragt
- Haftungsrisiken sollten eingeplant werden!
 - noch kein konkretes Konzept
- Zweifel daran geäußert, dass das über Spenden finanzierbar ist.
- Aufforderung bis zum nächsten Mal konkretere Haushaltsposten, Angebote vorzulegen

- Die Idee, das Café an das Institut zu überschreiben sei problematisch.

5.5 Finanzielle Unterstützung der Semesterzeitschrift „Jura(sic)“ (1. Lesung)

5.5.1.1 Antragsstellend

Kritische Jurist*innen, Hochschulgruppe

5.5.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die rechtspolitische Semesterzeitschrift „Jura(sic)“ der Hochschulgruppe Kritische Jurist*innen.

5.5.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Wir, die Kritischen Jurist*innen Heidelberg, möchten gerne für das Wintersemester 2022/23 eine Semesterzeitschrift („Jura(sic)“) veröffentlichen. Mit „Jura(sic)“ möchten wir insbesondere rechtspolitische Themen aus einer alternativen, linken und progressiven Perspektive in den Blick nehmen. Auch wenn es sich anbietet, dass die meisten Schreibenden Jura studieren, sind wir auch offen für Beiträge aus anderen Fachrichtungen, da wir „Jura(sic)“ nicht als juristische Zeitschrift verstehen. Auch die Zeitschrift soll potentiell die gesamte Studierendenschaft erreichen und wird auch für alle interessierte Studierende relevant sein. Wir werden vor allem gedruckte Ausgaben in Heidelberg verteilen. Die Zeitschrift wird auch online verfügbar sein. Ein ähnliches Projekt ist uns von den Kritischen Jurist*innen Freiburg bekannt, die mit ihrer Zeitschrift seit Jahren auf große und positive Resonanz stoßen. Auch an der Universität Heidelberg sollten wir eine solche Zeitschrift nicht missen.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	750€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	750€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	0€

	(Wir wollen keine externe Werbung in unserer Zeitschrift abdrucken.)
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	nein (Die Zeitschrift wird kostenlos an alle interessierte Studierende herausgegeben)
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	750€

Verwendungszweck der Mittel

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Druckkosten	700€	Wir möchten die Zeitschrift gerne mit etwa 400 Exemplaren auch gedruckt ausgeben. Wir haben bereits bei verschiedenen Druckereien Angebote eingeholt, welche etwa bei 700€ lagen.
Programmlizenzen	50€	Wir rechnen mit etwa 50€ Kosten für Programmlizenzen, die wir für die Gestaltung des Layouts der Zeitschrift benötigen.
Gesamt	750€	

5.5.1.4 Diskussion

5.5.1.4.1 1. Lesung

- ab nächstem Semester rechtspolitische Studi-Zeitung geplant
- soll kostenfrei an Studis verteilt werden
- neun Druckereien in Heidelberg und Umgebung wurden angefragt
- Anpassung der Druckauflage möglich
- Wurden FSen gefragt? nein
- Sind keine juristische, sondern rechtspolitische Zeitschrift, daher sehe man die FSen nicht in der Finanzierungsverantwortung. Die rechtspolitische Kernthematik der Zeitschrift sei interdisziplinär veranschlagt

- Gibt es schon ein Konzept? Es wurde bereits ein Aufruf gestartet. Innerhalb der Gruppe gibt es bereits freiwillige SchreiberInnen.
- Wer ist eure Zielgruppe? Wir wollen Studis erreichen, aber auch zivilgesellschaftliche Gruppen außerhalb der universitären Bubble. Vorbild sei Freiburg (Artikel, die sich mit dem Thema Asyl beschäftigt haben). Einzelne Artikel könnten einen thematischen Einschlag setzen und je nachdem an diverse Zielgruppen (ohne Stereotypen festigen zu wollen) verteilen.
- Wird es auch eine Online-Ausgabe geben? Ja, definitiv geplant.
- Wie wollt ihr die Zeitschrift bewerben? Mehrere Anläufe sollen gestartet werden. Es solle als Gruppe beworben werden. Reichweite sei abhängig davon, wie viele Teilnehmer für aktive Mitarbeit gefunden werden. Auslagen bei Interessenverbände oder Kooperationen wären denkbar.
- Keine Werbeeinnahmen geplant. Heißt das, dass ihr jährlich eine Finanzierung durch den StuRa erwartet? Ist aktuell als einmalige Startschussfinanzierung gedacht.
- Geringe Auflagemenge von nur 400 Stück wird kritisch bemängelt, im Hinblick dessen, dass eine breite Leserschaft erreicht werden soll.
- Besteht überhaupt die Notwendigkeit für eine spezifische Plattform für diesen Bereich? Sollten entsprechende Beiträge nicht besser an bereits etablierte Zeitschriften anderer Verleger einsenden? Es gehe um erste Auflage, daher wird die Stückzahl klein gehalten, da Druckkosten immens seien. Die Online-Zeitung deckt den Bedarf prinzipiell unabhängig von der Druckmenge ab. Alleinstellungsmerkmal der Zeitschrift werde sein, dass auf lokale Begebenheiten dezidiert eingegangen werden könne, was bei bundesweiten Medien i.d.R. nicht der Fall sei.
- Wie wollt ihr die laufenden Kosten decken?
- Projekt sei sinnvoll, solle aber eher von unabhängiger Stelle verlegt werden. Projekt sei nur bedingt konkurrenzfähig, da das Angebot in diesem Bereich bereits erschöpfend und mit entsprechender Expertise abgedeckt sei.
- Zur Abgrenzung von anderen juristischen Zeitschriften: Es werde keine speziellen Studi-Tipps oder so etwas geben, sondern nur rechtspolitische Themenschwerpunkte. Vorrangig sollen Denkanstöße auch außerhalb juristischer Kreise gegeben werden.
- Das genannte Alleinstellungsmerkmal sei nur gefühlt, denn es gäbe zahlreiche Angebote in diesem Bereich. Juristen werden totgeworfen mit Angeboten dieser Art.
- Der Anspruch der Zeitschrift sei es auch juristische Laien zu erreichen.
- Die Zeitschrift diene auch als niedrigschwellige Plattform für
- GO-Antrag auf Schließung der Debatte: angenommen.

5.6 Finanzierung des für Medizinstudierende angebotenen Wahlfaches „Breaking The Silence – Kultur & Kommunikation gebärdensprachiger Patient*innen“ im WS 22/23 (1. Lesung)

5.6.1.1 Antragsstellend

Arbeitskreis EMSA (European Medical Students' Association) der Fachschaft Medizin Heidelberg
heidelbergemsa@gmail.com, <https://www.fsmed-hd.de/fachschaft/vernetzung/emsa/>

5.6.1.2 Antragstext

Der StuRa finanziert im WS 22/23 den Kurs „Breaking The Silence – Kultur & Kommunikation gebärdensprachiger Patient*innen“, der in den vorklinischen Semestern als Wahlfach belegt werden kann, mit

149. StuRa-Sitzung am 07.06.2022

Albert-Ueberle-Straße 3-5, 69120 Heidelberg (DE)

einer Kapazität für 30 Medizinstudierende. Das bedeutet, er trägt die Kosten für zwei studentische Dozent*innen, die den Kurs gestalten. Das Wahlfach umfasst 10 reguläre Kurstermine mit gebärdensprachlichen Inhalten und 2 zusätzliche Termine mit medizinischem Hintergrund.

5.6.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

- **Was ist euer Projekt?** Der semesterübergreifende Kurs findet im laufenden Sommersemester bereits zum zweiten Mal unter der Schirmherrschaft der Medizinischen Psychologie/Soziologie statt, sodass Abläufe und Kursinhalte bereits etabliert und bestens erprobt sind. Wir sind davon überzeugt, dass Lehre maßgeblich von dem Austausch zwischen Kursteilnehmer*innen und Dozierenden abhängig ist und arbeiten daran, unser Curriculum fortlaufend zu verbessern. Der Kurs wurde zum einem im Rahmen einer Zwischenevaluation bewertet, zum anderen hat am Ende des Kurses eine fragebogenbasierte Evaluation stattgefunden. Bei letzterer ergaben alle Evaluationspunkte zusammengenommen eine Note von ca. 1,6 (bei einer Evaluationsskala mit „Schulnoten“ 1-6). So gab es beispielsweise viel Lob für die beiden Tutorinnen sowie für die vermittelten Fähigkeiten zur Anamnese. Der Kurs erhielt also bereits bei seiner allerersten Durchführung viel Zuspruch sowie auch einige konstruktive Anregungen für kommende Semester, beispielsweise Wünsche nach teils zügigerem Fortschreiten im Lernstoff. Des Weiteren übersteigen unsere Anmeldezahlen das Doppelte der Kurskapazität, sodass wir darin bestärkt sind, unser Projekt weiter fortzuführen und auch in den kommenden Semestern anzubieten.

Der Kurs umfasst 10 Termine, in denen 25-30 Medizinstudierende von 2 Tutorinnen die Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache (DGS) sowie viel Wissenswertes rund um Kultur von und Umgang mit gebärdensprachigen Patient*innen lernen. Die Inhalte sind hierbei auf den Kontext des Ärzt*innen-Patient*innen-Kontakts zugeschnitten. Darüber hinaus findet je ein Termin in Kooperation mit der Allgemeinmedizin (praktische Übungen mit 2 AaL-Tutor*innen sowie Schauspielpatient*innen) und mit der HNO (Vortrag einer/s Dozent*in zu Grundlagen des Hörens) statt. Da medizinisches Personal oft nicht auf den Umgang mit schwerhörigen oder gehörlosen Patient*innen vorbereitet ist, sollen mit dem Kurs schon Studierenden grundlegende Kenntnisse zur richtigen Kommunikation vermittelt werden. Durch den zeitlichen Umfang und die schriftlich-praktische Abschlussprüfung können Studierende der Vorklinik sich das Wahlfach auch für die Zulassung zum Physikum anrechnen lassen.

- **Bei Tagungen und Vortragsreihen:** Der Kurs findet in der Vorlesungszeit einmal wöchentlich (2 SWS) statt. Hinzu kommt je ein Kurstermin in Kooperation mit der Allgemeinmedizin und der HNO.
- **An wen richtet sich euer Vorhaben?** An dem Kurs können zwischen 25 und 30 Medizinstudierende teilnehmen, die anhand eines kurzen Motivationsschreibens ausgewählt werden.
- **Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen?** Leider ist medizinisches Personal meist nicht auf den Umgang mit schwerhörigen oder gehörlosen Patient*innen vorbereitet. Verschärfend kommt ein Mangel an professionellen Dolmetscher*innen hinzu, oft müssen gebärdensprachige Personen monatelang auf Termine warten. Um allen Menschen offene Kommunikation mit Ärzt*innen zu ermöglichen und ggf. folgenschwere Missverständnisse zu vermeiden, wollen wir Medizinstudierenden grundlegende Fähigkeiten zur guten Kommunikation (nonverbal und mit DGS) vermitteln.
- **Gibt es bereits ähnliche Projekte?** Bedauerlicherweise gibt es an der Universität Heidelberg nach unserem Kenntnisstand keine vergleichbaren Angebote, um die DGS zu erlernen.

Haushaltsposten: 621.01**Finanzvolumen des Antrags:**

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	1759,20€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	1759,20€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	-
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	-
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	1759,20€

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung																		
Bezahlung der 2 Tutorinnen	1759,20€	<p>Im Rahmen des Kurses möchten wir für die Dauer von November 2022 bis Februar 2023 zwei Stellen als „Wissenschaftliche Hilfskraft“ mit einem monatlichen Stundenumfang von 15h etablieren, eine mit und eine ohne BA-Abschluss.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Anzahl</th> <th>Kursdauer</th> <th>Vorbereitungszeit pro Kurs</th> <th>Gesamtarbeitszeit pro Kurseinheit</th> <th>Bezahlung für Studierende ohne / mit BA-Abschluss</th> <th>Arbeitgeber-Anteil</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>12</td> <td>90 min</td> <td>210 min</td> <td>300 min</td> <td>10,77€/h</td> <td>13,57€/h</td> </tr> <tr> <td>12</td> <td>90 min</td> <td>210 min</td> <td>300 min</td> <td>12,52€/h</td> <td>15,78€/h</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die 15 Stunden monatlich kommen durch den Kursumfang von 12 Unterrichtseinheiten im Semester zustande:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bei eigenständig gegebenem Kurs werden pro gehaltener Kurseinheit 5h Arbeitszeit (inkl. Vor- und Nachbereitung) berechnet, bei einer Anzahl von 12 Kurseinheiten sind das 60h Arbeitszeit im Semester, aufgeteilt auf 4 Monate sind dies 15h im Monat. Dieses Modell orientiert sich an dem Konzept der pädagogischen Hochschule, mit dem unsere Tutor*innen bereits mehrere Kurse gegeben haben. 	Anzahl	Kursdauer	Vorbereitungszeit pro Kurs	Gesamtarbeitszeit pro Kurseinheit	Bezahlung für Studierende ohne / mit BA-Abschluss	Arbeitgeber-Anteil	12	90 min	210 min	300 min	10,77€/h	13,57€/h	12	90 min	210 min	300 min	12,52€/h	15,78€/h
Anzahl	Kursdauer	Vorbereitungszeit pro Kurs	Gesamtarbeitszeit pro Kurseinheit	Bezahlung für Studierende ohne / mit BA-Abschluss	Arbeitgeber-Anteil															
12	90 min	210 min	300 min	10,77€/h	13,57€/h															
12	90 min	210 min	300 min	12,52€/h	15,78€/h															

		Bei den 12 Kurseinheiten handelt es sich um: <ul style="list-style-type: none"> • 10x1,5h sprachlichen Unterrichtseinheiten • 1x1,5h didaktische Unterrichtseinheit • 1x1,5h Abschlussprüfung <p>Die Bezahlung für Studierende ohne BA-Abschluss ist ab dem Sommersemester 2021 10,77€/h, zzgl. 26% Sozialversicherung entsteht hier ein Arbeitgeberanteil von 13,57€/h für die Hochschule.</p> <p>Die Bezahlung für Studierende ohne BA-Abschluss ist ab dem Sommersemester 2021 12,52€/h, zzgl. 26% Sozialversicherung entsteht hier ein Arbeitgeberanteil von 15,78€/h für die Hochschule.</p>
Gesamt	1.759,20€	Hiwi ohne BA-Abschluss (812,40€) + Hiwi mit BA-Abschluss (946,80€)

Weitere Informationen:

Eine Aufteilung ist leider nicht möglich und auch eine Streichung von Teilen kommt nicht in Frage. Die beantragte Förderung beläuft sich ausschließlich auf das Gehalt der Tutorinnen, welche die Grundlagen der Gebärdensprache vermitteln. Ein eingeholtes Vergleichsangebot einer Sprachschule für Gebärdensprache (GebärdenVerstehen e.Kfr.) hat das Tutorengeloh deutlich überstiegen und wäre nur für 15 Studierende zugänglich gewesen.

Eine Kürzung würde eine verringerte Stundenzahl bedeuten, was in einem deutlich reduzierten Lernerfolg resultieren würde.

Eine finanzielle Beteiligung der Studierenden halten wir für ausgeschlossen, da wir einen gleichberechtigten Zugang zur Lehre für alle Studierenden unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund ermöglichen möchten. Darüber hinaus sind andere Wahlfächer der medizinischen Fakultät ebenfalls kostenfrei.

Wir reichen diesen Antrag bei der Verfassten Studierendenschaft ein, da wir die letzten beiden Semester bereits über die QSM-Kommission finanziert wurden und über diese Mittel eine kontinuierliche Finanzierung nicht möglich ist. Wir arbeiten parallel daran, das Projekt ab dem Sommersemester 2023 dauerhaft und langfristig über das Dekanat der medizinischen Fakultät Heidelberg zu finanzieren, um Planungssicherheit und Stabilität in das Wahlfach zu bringen.

5.6.1.4 Diskussion

5.6.1.4.1 1. Lesung

- Vom Arbeitskreis MSA:
- Kurs soll dieses Semester zum zweiten Mal stattfinden und diene zur Vermittlung von Gebärdensprachenkenntnissen, vorrangig für die Studis der Fakultät.
- StuRa-Gelder dürfen nicht zur Finanzierung von HiWI-Stellen verwendet werden, da diese über QSM-Mittel zu finanzieren sind. Antrag daher zurückgezogen.

5.7 Kostenlose Menstruationsartikel und Spender auf den Damentoiletten der Universität Heidelberg (1. Lesung)

5.7.1.1 Antragsstellend

Periodic.de (studentische Initiative)

Instagram: periodic.de

Website: www.periodic-deutschland.de (innerhalb der nächsten Wochen online, wird aber vergleichbar mit der Website unseres niederländischen Ablegers <https://www.periodic.nl>)

5.7.1.2 Antragstext

Periodic.de möchte, zunächst im Rahmen einer Testphase, in acht Damentoiletten der Universität Heidelberg Spender mit kostenlosen Menstruationsartikeln aufstellen. Die Spender enthalten Tampons und Binden verschiedener Art und sollen neben den Waschbecken angebracht werden.

5.7.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Periodic.de ist der deutsche Ableger, des in den Niederlanden gegründeten Periodic.nl

(<https://www.periodic.nl>). Ziel der Initiative ist es, die kostenlose Bereitstellung von Menstruationsartikeln auf öffentlichen Toiletten gesetzlich festzuhalten, wie es bereits in Schottland und Neuseeland der Fall ist, sowie zur generellen Enttabuisierung des Themas beizutragen. Zunächst fokussiert sich unser Projekt auf die Umsetzung innerhalb Heidelbergs - insbesondere auch in Universitätsgebäuden. Periodenarmut ist ein ernstzunehmendes Problem, denn selbst in Deutschland empfinden 32 % der 16-24-jährigen Menstruierenden, Ausgaben für Menstruationsartikel als finanzielle Belastung.[1] In der gleichen Altersgruppe würden sich fast drei Viertel besser versorgen, wären Hygieneprodukte preisgünstiger.[2] 15 % aller 16-45-jährigen Menstruierenden in Deutschland versuchen demnach, möglichst wenige Tampons, Binden und/oder Slipeinlagen zu verbrauchen. Jede Zehnte zögert den Wechsel von Tampons, Binden und/ oder Slipeinlagen sogar bewusst hinaus, um länger damit auszukommen, und geht somit (wissentlich) das Risiko einer Infektion ein.[3] Innerhalb der EU ist jede zehnte Frau von Periodenarmut betroffen.[4] Damit eng zusammenhängend sind Krankheiten wie das „Toxic Shock Syndrom“[5] und Depressionen[6] sowie das Fernbleiben von Aktivitäten, unter die auch Lehrveranstaltungen fallen.

Ein Grund für die Absage von Aktivitäten während der Periode ist für 29 % der Frauen in Deutschland auch die Sorge, außer Haus eine schlecht ausgestattete oder schmutzige Toilette vorzufinden.[7] Nicht einmal die Hälfte

der Menstruierenden ist mit der derzeitigen Hygienesituation in öffentlichen Gebäuden zufrieden.[8] Aus Sorge, Binden und Tampons nicht rechtzeitig wechseln zu können, bleibt gut jede Vierte manchmal lieber zuhause.[9] Dem könnte durch das Aufstellen von Spendern in Toiletten entgegengewirkt werden.

Die Stadt Heidelberg hat ein entsprechendes Pilotprojekt mit Menstruationsartikel-Spendern für das Rathaus, das Bürgeramt Mitte in Bergheim, die Geschwister-Scholl-Gemeinschaftsschule in Kirchheim und das Kulturhaus Karlstorbahnhof im Februar 2022 beschlossen. In vielen anderen Universitäten Deutschlands sind Projekte wie dieses bereits erfolgreich umgesetzt worden (z.B. Universität Potsdam, Stuttgart, Bonn, Passau). In Heidelberg fehlt es bislang an einem solchen Projekt für die Universität. Wir möchten daher ein Pilotprojekt in acht Damentoiletten der Universität Heidelberg umsetzen. An den Spendern, die neben den Waschbecken aufgehängt werden, wird dabei jeweils ein Infotext mit QR-Code aufgehängt, der zu einer Umfrage leitet, um Rückmeldung von Studierendenseite einzuholen. Die Spender unseres Partners Periodically sind diebstahlsicher und mit Erfolg in knapp 30 Universitäten und Hochschulen in Deutschland angebracht.

Investitionen in Menstruationsgesundheit und -hygiene (MHH) werden die Bildungsbeteiligung steigern, die öffentliche Gesundheit fördern und sind entscheidend für die Erreichung Gleichstellung der Geschlechter.[10] In der Universität ist eine Umsetzung besonders wichtig, da die meisten Studierenden kein eigenes Einkommen haben und auf ein Familienbudget angewiesen sind, das eventuell keine Periodenprodukte enthält. Laut der Studierendenstatistik der Universität Heidelberg aus dem Wintersemester 2021/22 sind 55 % der immatrikulierten Studierenden weiblich. Alle Studierenden wollen möglichst das Beste aus ihrer Zeit in der Ausbildung machen, einer kraftvollen und einflussreichen Zeit, die nicht durch finanzielle oder soziale Einschränkungen, wie durch die fehlende Zugänglichkeit zu Periodenprodukten beeinflusst werden darf. Daher bitten wir um Unterstützung!

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat?	6122,70 €
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	6122,70 €

Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	Bisher gibt es noch keine konkrete weitere finanzielle Unterstützung - wir erhoffen uns sowohl von der Universität als auch von großen Herstellerfirmen finanzielle Unterstützung. Mit beiden sind wir im engen Austausch, um spätestens für eine zukünftige, etablierte Umsetzung in der Universität auch auf universitäre Finanzmittel zugreifen zu können.
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	In der Pilotphase des Projekts beträgt das Gesamtvolumen 6122,70 €.

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Anschaffung von Spendern	8 x 149€ = 1192 € inkl. Versand (11,95€) und Steuern (228,75€) 1432,70€	Wir starten unsere Pilotphase mit 8 Spendern in den größten Toiletten der Universität, für die wir jeweils einen Spender benötigen. Die Kosten

		entsprechen den Preisen unseres Partners Periodically: https://periodically.de/products/tampon-und-bindenspender
Tampons, Binden etc.	$0,50 \times 0,84\text{€} \times 4500 = 1890\text{€}$	Nach den Berechnungen der Vizepräsidentin der Universität Rennes, die ein vergleichbares Projekt bereits umgesetzt haben, kostet die Bereitstellung von Periodenartikel 0,84 € pro Studierende pro Jahr. An der Universität Heidelberg waren im WS 21/22 29.187 Personen immatrikuliert. Die Pilotphase wird zunächst für ein Semester angesetzt. Mit 8 Spendern an 8 Standorten erreichen wir schätzungsweise 4500 Studierende und erreichen somit Kosten von 1890 €.
Nebenkosten (Befestigung der Spender, Versand, etc.)	Kosten der Anbringung von Universitätsverwaltung abhängig (geschätzt 800 €) Versand zwischen 0 und 5 € pro Bestellung Personalkosten $2 \times 16 \times 10 \text{ €} \times 6 = 1920 \text{ €}$	Die Spender müssen sicher in den Toilettenvorräumen angebracht werden. Bestellung der Produkte - Versandkosten abhängig von Hersteller und Menge.

	ca. 2800 €	Auffüllung der Produkte durch Studierende: 2 Werkstudierendenvertrag mit 16 Stunden pro Monat für 6 Monate.
Gesamt	6122,70 €	Unsere Pilotphase hat einen Gesamtkostenaufwand von 6122,70 €

[1] Plan International Deutschland e.V. in: Menstruation im Fokus, S. 14;

https://www.plan.de/fileadmin/website/04_Aktuelles/Kampagnen_und_Aktionen/Menstruationsumfrage/Plan-Umfrage_Menstruation-A4-2022_final.pdf

[2] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[3] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[4] Motreanu, D. (10. Dezember 2020). Period poverty in the EU [Question for written answer E-006746/2020]. European Parliament. Zuletzt besucht am 31.5.2022 unter:

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-9-2020-006746_EN.html

[5] NHS. (n.d.). Toxic shock syndrome. NHS. Zuletzt besucht am 31.5.2022 unter:

<https://www.nhs.uk/conditions/toxic-shock-syndrome/>

[6] Cardoso, L. F., Scolese, A. M., Hamidaddin, A., & Gupta, J. (2021). Period poverty and mental health implications among college-aged women in the United States. BMC women's health, 21(1), 1-7.

[7] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[8] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[9] Plan International Deutschland e.V., a.a.O., S. 7.

[10] UNICEF. (2019, March). UNICEF Guidance on Menstrual Health and Hygiene (First Edition).

<https://www.unicef.org/media/91341/file/UNICEF-Guidance-menstrual-health-hygiene-2019.pdf>

5.7.1.4 Diskussion

5.7.1.4.1 1. Lesung

- Mitbegründer und stellvertretend für Periodic Deutschland, angelehnt an Periodic Netherland.
- Periodenarmut und Bildungsarmut seien die zwei Hauptgründe. Viele Studis können sich Menstruationsartikel kaum leisten. Damit eng zusammen hängen sowohl körperliche als auch psychische Krankheiten (Herausögerung des Wechsels von Menstruationsartikeln, kann zu ?-Schock führen). Viele Studis bleiben zuhause, weil sie Angst haben, dass sie nicht rechtzeitig auf sanitären Einrichtungen der Universität, in einem selten sauberen Milieu, ihre Menstruationsartikel austauschen und bleiben daher Lehrveranstaltungen fern.
- Viele Unis seien schon deutlich Weiter als Heidelberg
- Firma Periodic habe bereits an zahlreichen Unis in Deutschland kostenlose Menstruationsartikelspender etabliert.
- Standorte in Heidelberg und der Heidelberger Altstadt sind für eine Pilotphase (6 Monate, d.h. Semester + vorlesungsfreie Zeit) geplant. Annahme des Angebots soll in Zusammenarbeit mit der Universität empirisch geprüft werden
- Austausch mit anderen Universitäten zu dem Thema und dem Gleichstellungskomitee der Universität habe bereits stattgefunden. Letztere warte in Bezug auf ihre Beteiligung noch auf die Entscheidung des StuRa.
- Das Projekt werde als sehr unterstützenswert betrachtet. Sind die Kosten für die Anbringung auf die Arbeitsleistung des Hausmeisters bezogen? Es müsse erst geschaut werden, wie viele Spender genehmigt werden und ob diese in Eigenregie oder von Fachpersonal montiert werden müssen.
- Da Betrag über 500€ Volumen groß ist, müssen zwingend Vergleichsangebote eingeholt werden.
- Soll auch auf Männertoiletten ein solches Angebot eingeführt werden? An anderen Unis, bis auf Stuttgart und zwei anderen Unis sei das Angebot auch auf Gender-neutralen Toiletten etabliert worden. Hinsichtlich des Pilotprojektes fokussiere man sich vorrangig auf die Toiletten, wo man das größtmögliche Feedback erwartet.
- Nächste Woche geht die MenstruMap (GoogleMaps-Funktion, wo Spender vorhanden sind) online.
- Wisst ihr ob es entsprechende Fördertöpfe vom Land oder dem Bund? Soweit informiert gibt es solche Töpfe bisher nicht. Es sei aber das Endziel der Initiative, dass die Spender gesetzlich verankert werden und durch öffentliche Gelder finanziert werden.
- Projekt wird als sehr, sehr positiv bewertet!
- Welche Studis stehen hinter dem Projekt in Heidelberg? Zwei Medizinstudenten, zwei Jura-Studenten und eine VWL-Studentin.
- Mit wem wurde an der Uni gesprochen? Vertreter des Dekans der juristischen Fakultät, Vertreter des Gleichstellungsbüros der medizinischen Fakultät. Genaue Ansprechpartner werden fürs Protokoll nachgereicht.
- In den Mensen können die Spender nicht angebracht werden, wenn es über die Universität gemanaged wird, da die Mensen dem Hoheitsbereich des StuWe unterstehen.

5.8 Projektfinanzierung Vorträge und Workshops zu Abtreibungen, intersex Personen, sexueller Gesundheit, Autismus Spektrumsstörung, Medizinkonzepten, geschlechtsangleichenden Operationen und Werbemittel in eigener Sache. (1. Lesung)

5.8.1.1 Antragsstellend

Wir sind die Kritischen Mediziner*innen Heidelberg. Wir verstehen uns als eine offene Arbeitsgemeinschaft, die sich mit problematischen medizinischen Themen auseinandersetzt, welche in Ausbildung, Studium und Beruf unterrepräsentiert sind. Gegründet haben wir uns im November 2019; seitdem haben wir mehrere Workshops und Vorträge organisiert, sowie viel Vernetzungsarbeit betrieben, u.a. mit den Kritischen Mediziner*innen anderer Städte. Unser Instagram findet ihr unter

https://instagram.com/kritmeds_heidelberg?igshid=jejskfrzd4ne

5.8.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die Durchführung von Workshops zu Abtreibungen und intersex Personen in der Medizin, Vorträge bzw. Seminare zu den Themen sexuelle Gesundheit, Autismus Spektrums Störung, Konzepte der Medizin und geschlechtsangleichenden Operationen, sowie die Beschaffung der dafür nötigen Materialien und Werbeartikel.

5.8.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Wir, die kritischen Mediziner*innen Heidelberg, haben für das kommende Wintersemester einige Projekte zum Themenkomplex Umgang mit Patient*innen aus marginalisierten Gruppen in Planung. Zielgruppe sind vor allem Studierende der Pflege, Medizin und der medizinisch-technischen Fachberufe, aber auch Auszubildende oder Angestellte im medizinischen Sektor. Das übergeordnete Ziel unserer Veranstaltungen ist neben Aufklärung über besondere Herausforderungen, die marginalisierte Menschen im Gesundheitssystem erfahren, eine Verbesserung der Behandlungsqualität für alle Patient*innen. Auch soll den Studierenden mehr Sicherheit um Umgang mit besagten Patient*innen und die Möglichkeit Fragen zu stellen gegeben werden. Zum Auftakt des WS planen wir einen Vortrag zum Thema „Konzepte der Medizin“ mit dem Gründungsmitglied des Interdisciplinary Centers for Global South studies Dr. Anthony Pattathu, der zurzeit an der Universität Tübingen habilitiert. Ziel der Veranstaltung ist den Studierenden der Medizin und allen anderweitig interessierten Personen die Möglichkeit zu bieten sich über „die Medizin“ in anderen Teilen der Welt zu informieren. Dabei sollen die Stärken und Schwächen der verschiedenen Systeme beleuchtet werden und auch ein kritisches Hinterfragen mancher wissenschaftlichen Normen in der „westlichen Medizin“ ermöglicht werde. Zur

Vergütung des Referenten betragen wir 300€ Im November ist als Folgeveranstaltung zum Workshop zum Umgang mit trans* Patient*innen (Nov.2019) ein Vortrag/Workshop zu medizinischen Besonderheiten und den Herausforderungen, die intersex Patient*innen begegnen, geplant. Die Referentin Charlotte Ariane Krumbholz, die Personalrätin, Beauftragte für geschlechtliche Vielfalt und examinierte Pflegekraft an der Charité Universitätsmedizin Berlin ist, wird den Vortrag halten. Für Reisekosten, Honorar und Übernachtung der Referentin beantragen wir 750€. Thematisch anschließend planen wir einen Vortrag zum Thema geschlechtsangleichenden Operationen durch eine medizinische Fachperson. Dabei soll sowohl auf die medizinischen Verfahrensweisen, als auch auf die Herausforderungen, die den Patient*innen auf dem Weg zur OP begegnen, eingegangen werden. Für die Vergütung und Erstattung etwaiger Reisekosten beantragen wir 400 €. Finanzantrag an die VS * Stand: 17.09.2021 Außerdem möchten wir das Seminar „Let’s Talk about Sex“ als Angebot für Medizinstudierende beider Fakultäten zum Umgang mit Themen rund um Sexualität und Sex im medizinischen Kontext mit dem Schwerpunkt HIV und STI’s anbieten. Durchführung durch Zoe Kosmidis, die eine entsprechende Schulung bei der deutschen Aidshilfe absolviert hat. Für ein Seminar über 6 h beantragen wir 90 €. Darüber hinaus planen wir einen Vortrag zum Thema Autismus-Spektrums-Störung. Bei diesem Vortrag sollen die (Medizin) Studierenden genauer über die Symptome, die Genderbias und Herausforderungen bis zur korrekten Diagnose, sowohl für Ärzt*innen als auch Patient*innen und deren Angehörige kennenlernen. Als Referent*in versuchen wir eine selbst betroffene Ärzt*in zu gewinnen. Sollte der Vortrag online stattfinden, werden wir auch versuchen Betroffene und/oder Erziehungsberechtigte von minderjährigen Patient*innen als Redner*innen für den Vortrag zu engagieren. Zur Durchführung der oben genannten Präsenz-Vorträge und Workshops, zu Bewerbungen der Veranstaltungen, sowie zur Besorgung von leichter Verpflegung der Referent*innen beantragen wir 350€. Unseres Wissens gibt es an der Universität Heidelberg kein anderes Angebot, dass die Intersektionen und Lebensrealitäten der unterschiedlichsten Patient*innen Gruppen so in den Kontext der medizinischen Lehre einfasst und dabei trotzdem die Betroffenen zentriert. Daher ist unser Programm eine Bereicherung nicht nur für die Studierendenschaft der Medizin, sondern aller Bereiche. Um Werbung für unsere Gruppe und die Workshops zu machen und Aufklärungsbroschüren für die Themen, die wir im kommenden Semester behandeln, zu drucken, beantragen wir 150 €. Da noch kein genauer Zeitplan für die Veranstaltungen feststeht und noch nicht alle Referent*innen verbindlich zugesagt haben, werden wir die genauen Daten an die Mitarbeitenden für Öffentlichkeitsarbeit und bei Bedarf an den Stura weiterleiten.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	3490€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	-
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	Wenn ihr jetzt schon plant, dort Anträge zu stellen, gebt dies bitte jetzt schon an. Bisher sind für diese Projekte keine Anträge bei anderen Stellen geplant.
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	3490€

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Workshop: Intersex in der Medizin	750€	Honorar für die vortragende Expertin, Fahrtkosten, Übernachtungskosten
Seminar „let’s talk about Sex“	90€	Honorar für die Seminarleitung, ggf Fahrtkosten
Vortrag zu Autismus, Neurodivergenz und Diagnostik	750€	Honorar für die Vortragende Expert*in(en), Fahrtkosten, Übernachtungskosten Vortrag „Konzepte der Medizin“
Vortrag „Konzepte der Medizin“	350€	Honorar für den vortragenden Experten

Druck von Werbematerial und Beschaffung von Utensilien für die verschiedenen Vorträge/Workshops	350€	Flyer, Plakate, Sticker, usw. Stifte und Papier für Flipcharts etc. Ggf. Verpflegung für die Workshopleitungen
Workshop zur Aufklärung über und Durchführung von Abtreibungen (Papaya Workshop)	400€	Honorar für zwei durchführende Ärzt*innen Material für den praktischen Teil des Papaya-Workshops
Honorar für zwei durchführende Ärzt*innen Material für den praktischen Teil des Papaya-Workshops	250€	Kauf von „Uterus-Ersatz“-Material, Kauf von Reinigungsutensilien, Handschuhen, weiterem Material und (Plakat-) Werbung, evtl. Verpflegung für die Workshopleitung. Vortrag zu geschlechtsangleichenden Operationen
Vortrag zu geschlechtsangleichenden Operationen	400€	Vortrag zu geschlechtsangleichenden Operationen
Weitere Materialien	150€	Druck von Stickern, Info-Broschüren, sonstige Werbeartikel
Gesamt	3490€	

5.8.1.4 Diskussion

5.8.1.4.1 1. Lesung

- GO-Antrag auf Verschiebung, da Antragsteller nicht anwesend sind.

- Grundsätzlich: StuRa finanziert alle Veranstaltungen dieser Gruppe über das gesamte Semester. Bis nächstes Mal Gedanken machen, ob über mehrere Semester hinweg finanziert werden sollen oder ob nur konkrete Einzelprojekte finanziert werden sollen.

5.9 Finanzierung von zwei Laptops und zwei Headsets für die telefonische Arbeit der Nightline Heidelberg (1. Lesung)

5.9.1.1 Antragsstellend

Nightline Heidelberg e.V. (Website: www.nightline-heidelberg.de), ein in Heidelberg aktives Zuhörtelefon von Studierenden für Studierende. Wir sind jeden Tag der Woche von 21 Uhr abends bis 2 Uhr morgens telefonisch erreichbar und versuchen uns um die Sorgen und Anliegen unserer Mitstudierenden zu kümmern.

5.9.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die Finanzierung von zwei Laptops und zwei Headsets für die Nightline Heidelberg. Die Geräte werden dazu eingesetzt, das Angebot der Nightline Heidelberg aufrecht zu erhalten und als Endgeräte für die telefonische Arbeit zwischen 21 Uhr abends und 2 Uhr morgens verwendet werden.

5.9.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Die Nightline Heidelberg ist ein von Studierenden getragenes Zuhörtelefon, das eine Anlaufstelle für die spezifischen Sorgen und Anliegen von Studierenden sein möchte. Für unsere Arbeit am Telefon würden wir gerne zwei Laptops und zwei Headsets anschaffen. Wir sind während der Pandemie für unser Telefonangebot von klassischen Telefonen auf die Benutzung von Microsoft Teams umgestiegen, da wir damals unser Büro nicht betreten durften. Wir haben uns aber dafür entschieden, auch jetzt weiter mit Microsoft Teams zu telefonieren, da unsere alten Telefongeräte mittlerweile kaputt sind und die Arbeit mit Microsoft Teams einige Vorteile hat (es ist zum Beispiel deutlich leichter technische Fehler schnell zu erkennen und direkt zu beheben). Bisher haben unsere Mitglieder fürs Telefonieren mit Teams ihre eigenen privaten Laptops und Handys verwendet. Wir würden aber gerne wieder mit Endgeräten arbeiten, die spezifisch nur für die Verwendung bei Telefondiensten im Verein gedacht sind. Nicht mehr private Endgeräte nutzen zu müssen hätte den Vorteil, dass unsere Mitglieder ihre Arbeit als Nightliner*innen leichter von ihrem Privatleben trennen können, was für uns ein wichtiger Punkt ist, da Vertraulichkeit und Anonymität zu unseren Grundprinzipien in der Nightline gehören. Zudem können wir bei festen Endgeräten eine gute Anrufqualität sicherstellen und technische Fehler verringern, da die Audioqualität von privaten Endgeräten oft sehr variabel ist. Dies ist wichtig für unsere Anrufer*innen, da es unnötige Schwierigkeiten bringt, wenn man über emotionale Anliegen sprechen möchte,

das Gegenüber aber nur schwer versteht. Da bei unseren Diensten immer zwei Nightliner*innen Anrufe entgegennehmen, bräuchten wir für unsere Arbeit auch zwei Endgeräte. Wir haben uns dabei für Notebooks statt Smartphones entschieden, da Notebooks deutlich langlebiger sind, vom Betreiber länger unterstützt werden und wir sämtliche Technik, die wir anschaffen, so lange wie möglich nutzen möchten. Das Modell von Lenovo, das wir gerne anschaffen würden, wurde unter genau diesen Kriterien ausgewählt. Es hat eine sehr gute Leistung, eine lange Lebenszeit und Garantie und lässt sich im Ernstfall leicht reparieren. Dementsprechend würden wir auch gerne die zusätzliche Option einer 3-jährigen Vor-Ort-Service Garantie in Anspruch nehmen, die uns ermöglichen würde, Reparaturen direkt in unseren Räumlichkeiten zu haben, ohne das Notebook zeitaufwändig wegzuschicken. Ergänzend dazu würden wir gerne zwei Headsets besorgen, die mit den Notebooks verbunden werden und mit Kopfhörer und Mikrofon für gute Audioqualität bei Anrufern und Nightliner*innen sorgen. Zudem ermöglicht es körperlich behinderten Personen, die sonst Probleme damit hätten, das Telefon solange zu halten, als Nightliner*innen zu arbeiten (wir hatten schon in der Vergangenheit so einen Fall und möchten auch weiterhin Niemanden von der Mitarbeit als Nightliner*in ausschließen). Die Headsets müssen über die gesamte Dienstzeit (5 Stunden) bequem tragbar sein. Da es bei der hohen Benutzungsfrequenz bei solchen Geräten immer zu Verschleiß kommt, würden wir gerne kostengünstigere Modelle verwenden, die im Notfall auch leicht zu ersetzen wären. Des Weiteren würden sowohl Laptops als auch Headsets dafür verwendet werden, um bei der Ausbildung neuer Nightliner*innen Anrufe zu simulieren und die Arbeit am Telefon zu lernen. Insgesamt dient die Anschaffung dazu, unser Angebot auf einem guten Stand zu halten und unseren Anrufern möglichst gut helfen zu können.

Haushaltsposten: 621.01

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	2770€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	-
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	-
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein

Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	-
--	---

Verwendungszweck der Mittel

Was soll genau finanziert werden?

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Lenovo Thinkpad T14 (AMD) mit 3 jähriger Vor-Ort-Service-Garantieverweiterung (https://www.lenovo.com/de/de/laptops/thinkpad/t-series/ThinkPad-T14-AMD-G1/p/22TPT14T4A2?orgRef=https%253A%252F%252Fwww.google.com%252F)	1259,00€ (Laptop) + 82,11€ (3 Jahre Vor-Ort-Service Garantieverweiterung)	Verwendung als Endgerät für die Arbeit am Telefon Garantieverweiterung zur Erleichterung der Reparatur
Lenovo Thinpad T14 (AMD) mit 3 jähriger Vor-Ort-Service-Garantieverweiterung (https://www.lenovo.com/de/de/laptops/thinkpad/t-series/ThinkPad-T14-AMD-G1/p/22TPT14T4A2?orgRef=https%253A%252F%252Fwww.google.com%252F)	1259,00€ (Laptop) + 82,11€ (3 Jahre Vor-Ort-Service Garantieverweiterung)	Verwendung als Endgerät für die Arbeit am Telefon Garantieverweiterung zur Erleichterung der Reparatur
Verkabeltes Lenovo USB-C Headset	39,00€	Verwendung für die Arbeit am Telefon

<p>(https://www.lenovo.com/de/de/accessories-and-monitors/audio/headsets/AUDIO-BO-L-Select-USB-C-Headset-NAEU/p/4XD1H02420?cid=de%3Asem%7Cse%7Cgoogle%7CG-DE-SEM-ACCESSORIES-PUBLIC-CCF-LF-Shopping-PLA-Brand-Accessories%7CBrand-Accessories-Other&gclid=EAlaIqobChMIkfeGscyJ-AIVicx3Ch2FBwb4EAQYBCABEgLka fD_BwE)</p>		
<p>Verkabeltes Lenovo USB-C Headset (https://www.lenovo.com/de/de/accessories-and-monitors/audio/headsets/AUDIO-BO-L-Select-USB-C-Headset-NAEU/p/4XD1H02420?cid=de%3Asem%7Cse%7Cgoogle%7CG-DE-SEM-ACCESSORIES-PUBLIC-CCF-LF-Shopping-PLA-Brand-Accessories%7CBrand-Accessories-Other&gclid=EAlaIqobChMIkfeGscyJ-AIVicx3Ch2FBwb4EAQYBCABEgLka fD_BwE)</p>	39,00€	Verwendung für die Arbeit am Telefon
Gesamt	2760,22€	

Weitere Informationen:

Lenovo bietet beim Kauf von Geräten Rabatte für Studenten. Da ihr eine studentische Organisation seid, könntet ihr diese in Anspruch nehmen.

5.9.1.4 Diskussion

5.9.1.4.1 1. Lesung

- Nightline hat festgestellt, dass falsches Laptop-Model im Antrag angegeben wurde und wollte deshalb Antrag zurückziehen, da sie dachten, dass der Antrag nicht abgeändert werden kann. Niklas hat ihnen mitgeteilt, dass der Antrag geändert werden kann, allerdings war dies nach 18:30 Uhr und es kam keine Rückmeldung mehr.
- Unabhängig vom Model werde trotz Inflation etc. 1.200€ als teuer empfunden. Wieso wurde sich für ein so teures Model entschieden? Gesetz dem Fall, dass voraussichtlich geänderter Betrag nicht deutlich niedriger ausfallen wird.
- Arbeit wird als sehr wichtig empfunden, deshalb sollte der Antrag abgesehen der genannten Kritik gefördert werden.

5.10 Rechtliche Unterstützung für die Semesterticketverhandlungen (1. Lesung)

5.10.1.1 Antragsstellend

Finanzreferat

5.10.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt Mittel für die rechtliche Beratung bezüglich des Umgangs mit dem Wegfall der Wochenend- und Abendregelung aufgrund des 9-Euro-Tickets.

5.10.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

Durch die Einführung des 9 Euro-Tickets haben sich viele Unklarheiten und Komplikationen ergeben. Um hier eine umsetzbare Lösung zu finden, müssen unsere Möglichkeiten ausgelotet und Lösungen gesucht werden, die auch juristisch tragbar/erfolgsversprechend sind. Hierzu brauchen wir fachkundige Unterstützung.

Haushaltsposten: 550.01

Finanzvolumen des Antrags: bis zu 2000 Euro

Die Beratung wird stundenweise abgerechnet, die Sätze hierfür sind weitgehend geregelt. Sofern sie Zeit hat, sollte wieder die Anwältin konsultiert werden, mit der wir bisher gearbeitet haben, da wir bisher gute

Erfahrungen mit ihr gemacht haben und sie die VS und ihre Strukturen kennt und das sich zeitersparend auswirkt. Daher werden vorerst keine weiteren Anwaltskanzleien angefragt.

Weitere Informationen:

Der Antrag ist dringlich, daher beantragen wir Verzicht auf zweite Lesung

5.10.1.4 Diskussion

5.10.1.4.1 1. Lesung

- Ursprünglich wurde im Januar bereits bei der VRN nach konkreten Lösungsansätzen, bezüglich des 9€-Tickets angefragt, doch gab es bis kurz vor knapp keine Antwort.
- Studi-Ausweis gilt in der Zeit zwischen 01.06. - 31.08. nicht als Fahrkarte!
- Zu viel gezahlte Beiträge für das Semesterticket (Differenz zwischen Monatsbeitrag 30€ und 9€ Ticketpreis = 21€) werden zurückerstattet.
- Komplementärfinanzierung (ca. 17€) soll trotzdem an VRN überwiesen werden, was vermutlich zu einer Rückerstattung führen wird. Bisher ist dies jedoch seitens VRN ungeklärt.
- Jedem Studi diese 17€ manuell zurückzuerstatten ist ein zu hoher personeller Aufwand.
- Bestehender Vertrag mit der VRN besagt, dass Abend- und Wochenendregelung aufrechterhalten werden muss, wenn Sockelbeitrag vertragskonform gezahlt wurde. Daraus ergibt sich evtl. eine Klagemöglichkeit seitens des StuRa gegen die VRN.
- Man habe sich seit Januar ca. alle zwei Wochen bei der VRN erkundigt. Zwei Wochen vor Beschluss des 9€-Tickets wurde täglich mehrfach von mehreren Mitgliedern des Referats die VRN leider erfolglos kontaktiert. Parallel hat man sich mit den Verkehrsreferaten der anderen Unis ausgetauscht, um die eigene rechtliche Lage zu klären.
- Erste juristische Einschätzung besagt, dass der einseitige Vertragsbruch der VRN rechtswidrig.
- Zwei Optionen bestünden: 1. Forderungen der VRN werden akzeptiert. Beiträge werden dann in irgendeiner Form rückerstattet. Exmatrikulierte Studis sehen dann jedoch vermutlich nie etwas von dem Solidarbeitrag. 2. Rechtliche Eskalation mit der VRN eingehen.
- Sollte man damit nicht an die Öffentlichkeit gehen? Es wurde bereits an Sozialbürgermeisterin Theresia Bauer und Weitere gewendet. Man könnte zwar noch mit Journalisten sprechen, aber die Ressourcen wären derzeit anderweitig besser aufgehoben empfunden.
- Bei Akzeptanz können Studis versehentlich schwarzfahren. VRN sage zwar sie sei diesbezüglich kulant, aber dies stellt keine rechtliche Garantie dar.
- Der juristische Weg berge zwei Baustellen: Einerseits mit den individuellen Studi, andererseits mit der VRN. Dies erzeuge unheimlichen Personalbedarf, der gedeckt werden müsse.
- Geld soll unabhängig von der StuRa-Entscheidung überwiesen werden, da bei 1 Mio. € zu hohe Verluste durch Negativzinsen einhergehen.
- Individuelle Rückerstattungen werden als schwer umsetzbar und zu aufwändig befunden.
- StuRa-Entscheidung sollte möglichst geschlossen sein.
- GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste. angenommen.

- Es wird nochmal betont, dass man sich nicht auf Kulanzversprechungen der VRN verlassen kann. Darauf dürfen wir uns nicht einlassen!
- Das Referat sieht das genauso
- Plädoyer für die Bewilligung des Antrags. Juristische Chancen sehen sehr gut aus. Schwebend unwirksamer Rechtszustand muss nicht zwingend ewig aufrechterhalten werden.
- Auf juristischem Weg wird man langfristig nicht viel gewinnen, da die VRN in zukünftigen Verhandlungen nachtragend sein wird. Vertragsbruch wird als maximaler Vertrauensbruch gewertet.
- Grundsätzliches Versäumnis: Bei Nextbike und Theaterflatrate wurden keine Zahlen eingefordert, dies muss nachgeholt werden. Mit Theresia Bauer zu referieren stellt keine Öffentlichkeitsarbeit dar, da diese lediglich in ihren Instagram-Account postet. Es muss jetzt bereits über das 365-Tage-Ticket gesprochen werden und dafür Sorge tragen, dass so etwas nicht wieder passiert.
- GO-Antrag auf Verzicht auf zweite Lesung. Da schnelle Rückmeldung an Anwältin erfolgen soll. angenommen
- Antrag wurde angenommen.

5.10.1.5 Antrag auf Verzicht auf zweite Lesung

Ohne Gegenrede angenommen.

5.11 Finanzierungsantrag der Muslimischen Studierendengruppe

5.11.1.1 Antragstext

Der StuRa unterstützt mit finanziellen Mitteln die Durchführung unseres Projektplans für das Sommersemester 2022. Der Plan umfasst eine stattgehabte Vortragsreihe, die Druckkosten von Werbeplakaten sowie einen Einzelvortrag.

5.11.1.2 Antragsbegründung

Sehr geehrte Damen und Herren,

für das Sommersemester planen wir einen Vortrag eines renommierten Politik- und Islamwissenschaftlers sowie Philosophen Dr. Muhammed Sameer Murtaza zu durchführen. Das Thema mit dem Titel „*Alles fraglich? Was haben sich ein Muslim und ein Atheist zu sagen?*“, worüber referiert und im Anschluss auch diskutiert werden soll, erachten wir insbesondere innerhalb unserer Hochschulgruppe als gesellschaftlich relevant und förderlich.

Angesichts der steigenden Zahl der Kirchenaustritte und Konfessionslosen in Deutschland, können sich so Mitglieder der Veranstaltungen einen Überblick über die aktuelle ideologische Situation in Deutschland machen. Deutschland wird atheistischer und dennoch wird diese immer größer werdende Gruppe seitens der Politik weiterhin ignoriert. Sind die Religionsgemeinschaften für einen konstruktiven Dialog mit atheistisch eingestellten Menschen überhaupt gerüstet? Oftmals verfallen doch beide Seiten in gegenseitige Missionierungsversuche für die eigene Weltanschauung. Was können sich also ein Muslim und ein Atheist abseits davon erzählen?

Der Islamwissenschaftler und Philosoph Dr. Muhammad Sameer Murtaza wird deshalb in seinem Vortrag einen möglichen Weg für einen Dialog aufzeigen, der die bekannten Grabenkämpfe zwischen

Theisten und Atheisten hinter sich lässt. Gerichtet wäre dabei der Vortrag an alle am Austausch Interessierten rund um Heidelberg.

Darüber hinaus möchten wir als Hochschule eine kleine PR-Kampagne in die Wege leiten, die es neuen Studenten der Universität Heidelberg ermöglichen soll, in unsere Gruppe Anschluss zu knüpfen. Besonders die Zahl ausländischer Studenten, die sich in der neuen Umgebung zurechtfinden müssen und keinen ausgedehnten Überblick über die Angebote und Möglichkeiten einer Hochschule haben, können durch ein einfaches Mittel wie einem Flyer an einem stark frequentierten Ort wie der Mensa auf unsere Hochschulgruppe aufmerksam werden.

Die Anzahl der an den Einführungsveranstaltungen teilnehmenden Erstsemester ist gering, weswegen es umso günstiger ist die zusätzliche Möglichkeit eines Plakats zu nutzen, um eben jene Studenten wegen Versäumnisses etc. auf unsere Gruppe zu verweisen.

Zuletzt möchten wir auch den Anteil der MSG Heidelberg an der stattgehabten Ramadan-Online-Vortragsreihe gerne mit Ihrer Hilfe finanzieren. Genauer handelte es sich um das Honorar von 5 Referenten in Höhe von 30€. Dabei handelte es sich wiederum um eine Kooperation mit anderen Hochschulgruppen bundesweit, die gemeinsam dieses Projekt umgesetzt haben. Durch unseren Beitrag konnten wir den Studierenden in Heidelberg die Teilnahme an der Vortragsreihe gewährleisten, wodurch auch in der erschwerten Pandemie-Zeit Teilnehmer in den Geschmack interessanter religiöser Vorträge kommen konnten, die anderweitig in Präsenz erschwerter und aufwändiger zu organisieren wären. Vorträge zu dieser Zeit sind mittlerweile in unserer Hochschulgruppe zur Tradition geworden und würden bei Entfall von Mitgliedern möglicherweise stark vermisst werden.

Finanzvolumen des Antrags:

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	440€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	0€ 0€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Wir beantragen finanzielle Hilfe nur bei dem Studierendenrat. Nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	<u>440,-€</u>

Verwendungszweck der Mittel

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Dr. Muhammad Sameer Murtaza <i>Referent</i> <i>„Alles fraglich? Was haben sich ein Muslim und ein Atheist zu sagen?“</i>	400€	Honorar + Fahrtkosten Das Honorar dient der Aufwandsentschädigung der Vorbereitung und Durchführung eines informativen, anregenden Vortrags. Der Referent ist nicht wohnhaft in Heidelberg oder Umgebung.
Mohamad Matar <i>Imam und Seelsorger</i> <i>Ramadan – Vortragsreihe I</i> Firas Younes <i>Speaker</i> <i>Ramadan – Vortragsreihe II</i>	30€	Honorar Durch unseren Beitrag konnten wir den Studierenden in Heidelberg die Teilnahme an der Online.Vortragsreihe gewährleisten, die anderweitig in Präsenz erschwerter und aufwändiger zu organisieren wären. Das Honorar
Harun Resid Acaroglu <i>Islamtheologe und Physiker</i> <i>Ramadan – Vortragsreihe III</i> Abdulsamet Demir <i>Islamtheologe, Imam und Seelsorger</i> <i>Ramadan – Vortragsreihe IV</i> Ferid Heider		dient der Aufwandsentschädigung hochqualitativer Vorträge.

<i>Imam, Speaker und Arabist</i> <i>Ramadan – Vortragsreihe V</i>		
Druckkosten für Werbe-Flyer zum Aufhängen in den Mensen	10€	Druckkosten
Gesamt	440€	

5.11.1.3 Diskussion

5.11.1.3.1 1. Lesung

- Sind bereits seit ein paar Jahre in HD vertreten
- Stehen für die Beratung von muslimischen aber auch internationalen Studierenden und den Aufbau von Austausch- und Interaktionsbeziehungen zwischen der genannten Zielgruppe
- Niklas Einwurf zum Finanzantrag werde nicht geteilt, da viele Projekte auch unabhängig von StuRa-Mitteln finanziert wurden.
- Vortrag könne Impulse für Muslime, aber auch andere ReligionsanhängerInnen sowie AtheistInnen bieten. Ziel sei ein Dialog.
- Es gehe um theologische aber auch sinnliche Themen, wie Selbstreflexion und Lifestyle-Themen.
- Letzter Posten des Antrags sei lediglich eine Aufwandsentschädigung für zwei Flyer in den Mensen.
- StuRa kann keine in der Vergangenheit liegende Veranstaltungen finanzieren, außer es gibt wichtige Gründe, die den Nachtrag rechtfertigen.
- Erstgenannter Vortrag ist ja auch für außerhalb der Gruppe stehende Personen attraktiv. Ist geplaut dies groß über den StuRa zu bewerben? Bisher ist nur eine Social-Media Kampagne geplant, aber die Kanäle des StuRa zu nutzen wird als eine gute Idee aufgefasst.
- Ausführungen zu dem Angebot der MSG sei nur ein Ausschnitt von dem, was die MSG alles anbietet. Die Gruppe sei auch interdisziplinär und bundesweit ausgerichtet und spricht daher einen breiten Personenkreis an und sollte deshalb unterstützt werden.
- Anmerkung: In den Mensen geht die Werbung vermutlich unter, daher wird empfohlen evtl. auch in Seminaren, Instituten und dem StuWe Werbung zu machen, bspw. durch Plakate, ergänzend zu den geplanten Flyern

6 Kandidaturen

Die kompletten Kandidaturen sind unter <https://stura.uni-heidelberg.de/datenbanken/kandidaturen> einsehbar (nur vom Uni-Netzwerk aus erreichbar).

6.1 Referat für Hochschulpolitische Vernetzung

6.1.1 Oliver Kohorst (2. Lesung)

6.1.1.1 Diskussion

6.1.1.1.1 1. Lesung

- Frage: schon Kontakt mit jetzigen Referent:innen?
 - noch nicht, da erst seit heute in HD
- Schon Gremienerfahrung?
 - nein
- Frage: Was macht das Außenreferat?
 - Vertretung der VS nach außen.
- Was würde er noch machen?
- auf Landes- und Bundesebene zentrale Themen (Bafög, Wohnungssituation) ansprechen.
- Frage: Mitgliedschaften?
 - war in Bonn im RCDS, sonst nicht; hat aktuell auch nicht vor, dem RCDS HD beizutreten
- Möchte er sich auf etwas spezialisieren (man kann zB auch europaweit aktiv werden)?
 - Möchte er dann schauen. ZB Erasmus.
 - Nachfrage: welcher Aspekt, was für Verbesserungsvorschläge für Erasmus? Und woher kommt Interesse an einer neuen Uni direkt am Außenreferat zu arbeiten?
 - Erasmus: Vernetzung
 - möchte sich dann einarbeiten
 - Anmerkung: Könnte sinnvoller sein, sich erst einzuarbeiten bevor er kandidiert.
- Hinweis: auch 4Eu+ sucht noch Leute; Bafög-Beratungen sind vakant; da könnte man niedrigschwelliger einsteigen
 - Oliver: da kann er dann ja auch mal hingehen

- Anmerkung: man könne auch in das Amt reinwachsen.
- Frage: wie viel Zeit hat er?
 - Studiert Geschichte, also relativ viel.
- Frage: Was sind wichtige Punkte, die geändert werden muss (zB beim Bafög)?
 - v.a., wer das beantragen kann
- Frage: Kann er andere Hochschulen in HD nennen?
 - PH, SRH, HfJS

6.1.1.1.2 2. Lesung

- Es gab bisher ein Treffen mit Oliver online. Das Treffen beschränkte sich jedoch lediglich darauf, ob stellvertretend seine Wahl angenommen werden könne.
- Es werde als sehr dreist und suspekt gewertet, dass er nicht bereit ist, sich mit der bisherigen Referentin weder online noch in Präsenz zu treffen.
- Bewirbst du dich in einer Stiftung, in der ein solches Stipendium verlangt wird?

6.1.2 Bozheng Chen (2. Lesung)

6.1.2.1 Diskussion

6.1.2.1.1 1. Lesung

- Hat Interesse an Studierendenvertretung, hält Außenreferat für guten Anfang, hat mit Sarah Kontakt gehabt.
- War auch Schülersprecher.
- Interessiert sich besonders für Kontakte zu 4EU+, europaweite Vernetzung.
- Ist bei Jusos, aber nicht aktiv.
- Frage: Warum denkst du, dass Außenreferat ein guter Einstieg ist?
 - laut Sarah: Zeiten flexibel, man kann sich gut einbringen, Schwerpunkte setzen
- Frage: noch keine weiteren Ehrenämter
 - ist bei StudZR aktiv und MUN
- Frage: Bist du dir sicher, dass du zeitlich genug Raum für das Referat hast?
 - MUN hat sich jetzt gelegt, daher Lücke entstanden

- Frage: planst du im nächsten Jahr ein Auslandssemester?
- Nein, nicht im nächsten Jahr, wird also das Amt komplett ausüben können.
- Frage: was machst du nächsten Dienstag um 17 Uhr?
 - Sprachkurs

Frage: Vorgehen, wenn er anderer Meinung ist, als der Stura?

- persönliche Meinung darf seiner Meinung nach keine Rolle spielen, er will also Meinung des Stura folgen.

6.1.2.1.2 2. Lesung

- Bewirbst du dich in einer Stiftung, in der ein solches Stipendium verlangt wird? Nein, ist bereits im Deutschlandstipendium. Anmerkung von Niklas: wenn man erst einmal drin ist, dann sei es schwer, dort wieder rauszufliegen, daher habe Kandidatur sicher nichts damit zu tun.

6.2 StuWe-Referat (2. Lesung)

6.2.1 Magdalena Schwörer

6.2.1.1 Diskussion

6.2.1.1.1 1. Lesung

- möchte Amt gerne weiterführen, ist noch 2 Jahre im Master hier, also keine Probleme mit Amtszeit
- gibt einige Projekte am Laufen zB Aufzugbau in Zentralmensa
- Frage: Wie war die Arbeit letztes Jahr?
 - oft Probleme mit Problem in Wohnheimen, da viel Kontakt mit Stuwe, es wenden sich selten Studis direkt. Gespräche mit Geschäftsführung mit Jahresrückblick
- Frage: Mensapreise angesprochen?
 - wird noch angesprochen.
 - keine Rückmeldungen von Studis
 - gab Infomail an das Referat
- Frage: Inwiefern Einflussmöglichkeiten?
 - bringen Ideen ein; ggf. auch Kontakt mit Stadt
 - StuWe idR offen für Vorschläge
- Frage: kandidiert sie als Stellvertreterin im Verwaltungsrat?
 - eigentlich ja.
 - wichtig, dass vom Stura legitimiert/ unterstützt.
 - die Kandidatur hatten wir noch nicht im Stura
- Frage: politische Vereinigungen?
- nein

6.2.1.1.2 2. Lesung

- Keine Fragen.

6.2.2 Sandra Weidinger

6.2.2.1 Diskussion

6.2.2.1.1 1. Lesung

- Nicht anwesend, daher Fragen an Magdalena Schwörer
- Frage bzgl. Sandra: Erfahrung in Gremien oder neu?
 - so wie Magdalena, zusammen angefangen
- Frage: politische Vereinigungen?

- nein

6.2.2.1.2 2. Lesung

- Kandidatin (Sandra) war weder bei 1. noch bei 2. Lesung anwesend, daher war es nicht möglich ihr Fragen zu stellen.
- GO-Antrag auf Vertagung. angenommen

6.3 VS-Sitz im Senat

6.3.1 Benjamin Janssen (2. Lesung)

6.3.1.1 Diskussion

6.3.1.1.1 1. Lesung

- Diskussion siehe Protokoll der 147. Sitzung (Vorbereitung).

6.3.1.1.2 2. Lesung

- GO-Antrag auf Vertagung. Angenommen (da Kampfkandidatur und nicht anwesend)

6.3.2 Johannes Knop (2. Lesung)

6.3.2.1 Diskussion

6.3.2.1.1 1. Lesung

- Amt wurde früher zusammen mit Gremienreferat ausgeübt
- politische Hochschulgruppen? Die LISTE
- Erfahrung mit Gremienarbeit: ist Gremienreferent, hat oft mit Fachschaften zu tun
- Frage: was machen, wenn Stura etwas anders entscheidet, als er persönlich denkt? Stura hat Vorrang

- Frage: Synergie-Effekte mit Archivtätigkeit. Wohl nicht, da eigentlich geheim.
- Frage: Kooperation mit gewählten stud. Senatoren? Gerne.
- Frage: zeitlicher Aufwand? Senatssitzungen eher selten, daher kein Problem.
- Frage: Wie findest du eine passiv-agressive Diskussionskultur?
 - nicht so gut, da wenig Inhalt.

6.3.2.1.2 2. Lesung

- GO-Antrag auf Vertagung. angenommen

6.4 Wahlausschuss (1. Lesung)

6.4.1 Fabian Kadel

6.4.1.1 Diskussion

6.4.1.1.1 1. Lesung

- hat von Daniel davon gehört, dass primär kommissarische Mitglieder
- in keiner politischen Partei
- in Fachschaft? Ja, Geschichte

6.4.2 Harald Nikolaus

6.4.2.1 Diskussion

6.4.2.1.1 1. Lesung

- hat schon bei vorherigen Wahlen mitgemacht, v.a. Online-Wahlen
- Grund für Kandidatur: nur 1 ordentliches Mitglied
- kann sich auch vorstellen, neue Leute einzuarbeiten und ggf. wenn genug Leute da sind zurückzutreten

6.4.3 Caroline Komar

6.4.3.1 Diskussion

6.4.3.1.1 1. Lesung

- ist gerne in Wahlausschüssen
- macht viel ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit, ist da auch in Wahlausschüssen (JGCL, JuKi Speyer, gehört zu BDKJ)
- in Fachschaft PoWi ebenfalls

- war auch schon bei Treffen mit AG Wahlen, hat sich mit Daniel getroffen
- nicht in politischen Organisationen

6.5 Emily Lailah Strauß

6.5.1.1 Diskussion

6.5.1.1.1 1. Lesung

- war in Saarbrücken Frauenreferentin, hat auch andere Erfahrungen schon gemacht
- möchte Arbeit auf 3 Säulen aufbauen
 - akademisches Lehrangebot (Veranstaltungsreihen zB zu Biologismen)
 - feministische Arbeit: Veranstaltungen zB zu Selbstverteidigung
 - aktiver Einsatz für feministischere Uni (gibt keinen Studiengang Genderstudies)
- Selbstverteidigungskurs für Frauen und nicht-binäre Menschen
- Referat habe feministische Orientierung, das ist ihr Schwerpunkt
- Mitgliedschaften: Linksjugend, Linkspartei, Katholische Frauen Deutschland, Partie Communiste Francais; GEW; früher FDP
- Frage: kannst du dir vorstellen, in Sitzungen des Stura etc zu kommen? Und wie wirst du dich in HD vernetzen (da du neu bist)?
 - auf jeden Fall zu Sitzung kommen (ist sogar Anwesenheitspflicht gewöhnt)
 - zwar in HD neu aber schon Erfahrung mit VS

6.6 Zusammenfassung

Wahl	Kandidatur	Ja	Nein	Enth	Gewählt
Außenreferat	Oliver Kohorst	3	22	5	Nein
Außenreferat	Bozheng Chen	25	2	3	ja
StuWe-Referat	Magdalena Schwörer	20	2	0	ja

7 Neufassung einer Ordnung der VS

7.1 Neufassung der Aufwands-Entschädigungs-Ordnung (2. Lesung)

7.1.1.1 Antragsstellend

Johannes Knop (Gremienreferat)

7.1.1.2 Antragstext

Antragstext: Der StuRa beschließt folgende Neufassung der

57

149. StuRa-Sitzung am 07.06.2022

Albert-Ueberle-Straße 3-5, 69120 Heidelberg (DE)

Aufwandsentschädigungsordnung:

Bisheriger Text	Neuer Text
<p>§ 1 Grundsätzliches</p> <p>(1) Die ehrenamtlich in der Verfassten Studierendenschaft (VS) mitwirkenden Studierenden arbeiten prinzipiell unentgeltlich an der Erfüllung des gesetzlichen und satzungsgemäßen Auftrags der Verfassten Studierendenschaft mit.</p> <p>(2) Amts- und Mandatsträger*innen erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezahlung.</p> <p>(3) Personen, insbesondere Amtsträger*innen, welche sehr zeitintensive Tätigkeiten für die VS ausführen, haben nach Maßgabe dieser Ordnung einen Anspruch auf eine Entschädigung ihres Aufwands.</p> <p>§ 2 Anspruchsberechtigte</p> <p>(1) Anspruchsberechtigt sind</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Mitglieder des Präsidiums des Studierendenrats, 2. Personen, die in den Sitzungen des Studierendenrats die Protokollführung übernehmen, 3. die Mitglieder der Exekutiven der VS, nämlich: <ol style="list-style-type: none"> a) die beiden Vorsitzenden, b) stellvertretende Vorsitzende, die bei Vakanz vertretungsweise die Vorsitzposition übernehmen, c) die Mitglieder der im Anhang aufgeführten Referate, 4. die Mitglieder des Wahlausschusses, 5. die Helfer*innen bei Wahlen, nämlich: <ol style="list-style-type: none"> a) Wahlhelfer*innen bei zentralen Wahlen und Urabstimmungen und b) die Ehrenamtlichen, welche die Fachratswahlen durchführen. <p>(2) Kommissarische Amtsinhaber*innen, ausgenommen Finanzreferent*innen haben für den ersten Monat ihrer kommissarischen</p>	<p>§ 1 Grundsätzliches</p> <p>(1) Die ehrenamtlich in der Verfassten Studierendenschaft (VS) mitwirkenden Studierenden arbeiten prinzipiell unentgeltlich an der Erfüllung des gesetzlichen und satzungsgemäßen Auftrags der Verfassten Studierendenschaft mit.</p> <p>(2) Amts- und Mandatsträger*innen erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezahlung.</p> <p>(3) Personen, insbesondere Amtsträger*innen, welche sehr zeitintensive Tätigkeiten für die VS ausführen, haben nach Maßgabe dieser Ordnung einen Anspruch auf eine Entschädigung ihres Aufwands.</p> <p>(4) Es steht jeder ehrenamtlichen Person frei, ihre Aufwandsentschädigung in Anspruch zu nehmen oder ganz oder teilweise auf sie zu verzichten.</p> <p>§ 2 Anspruchsberechtigte</p> <p>(1) Anspruchsberechtigt sind</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Mitglieder des Präsidiums des Studierendenrats, 2. Personen, die in den Sitzungen des Studierendenrats die Protokollführung übernehmen, 3. die Mitglieder der „Exekutiven“ der VS, nämlich, <ol style="list-style-type: none"> a) die beiden Vorsitzenden, b) stellvertretende Vorsitzende, die bei Vakanz vertretungsweise die Vorsitzposition übernehmen, c) die Mitglieder der Referate, auf die die §§ 5 bis 7 Bezug nehmen, 4. des Wahlausschusses, 5. die Helfer*innen bei Wahlen, nämlich: <ol style="list-style-type: none"> a) Wahlhelfer*innen bei zentralen Wahlen und Urabstimmungen und b) die Ehrenamtlichen, welche die Fachratswahlen durchführen. <p>(2) Kommissarische Amtsinhaber*innen, ausgenommen Finanzreferent*innen haben für den ersten Monat ihrer kommissarischen</p>

<p>Amtsführung einen Anspruch auf bis zur Hälfte der im Folgenden und im Anhang bestimmten Aufwandsentschädigung.</p> <p>§ 3 Entschädigung der Sitzungsleitung Die Mitglieder des Präsidiums des Studierendenrats können pro vorbereiteter und durchgeführter Sitzung eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 360 Euro erhalten, welche den beteiligten Mitgliedern der Sitzungsleitung anteilig ausgezahlt wird. Pro Person kann maximal 150 Euro pro Sitzung ausgezahlt werden.</p> <p>§ 4 Entschädigung für die Protokollführung im StuRa (1) Für die ehrenamtliche Protokollführung während der Sitzungen des Studierendenrats wird eine Aufwandsentschädigung von 30 Euro gezahlt. (2) Führt die Sitzungsleitung das Protokoll, so wird keine zusätzliche Aufwandsentschädigung gezahlt.</p> <p>§ 5 Entschädigung des Vorsitzes (1) Die beiden Vorsitzenden der VS erhalten jeweils eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 500 Euro. (2) Tritt eine*r der Vorsitzenden vom Amt zurück, erhält der*die stellvertretende Vorsitzende, der*die das Amt bis zur Nachwahl einer*eines neuen Vorsitzenden ausführt, eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 500 Euro.</p> <p>§ 6 Entschädigung des Finanz- und Haushaltsreferats (1) Der*die Finanzreferent*in (nach LHG) („erste*r Finanzreferent*in“) erhält eine monatliche Aufwandsentschädigung von 500€. (2) Ist das Finanz- und Haushaltsreferat mit zwei Personen besetzt, so erhält die weitere Person („zweite*r Finanzreferent*in“) eine monatliche Aufwandsentschädigung von 150€. (3) Insgesamt kann die</p>	<p>Amtsführung einen Anspruch auf die Hälfte der ihnen nach den §§ 5 bis 7 zustehenden Aufwandsentschädigung.</p> <p>§ 3 Entschädigung des Präsidiums Die Mitglieder des Präsidiums des Studierendenrats können pro vorbereiteter und durchgeführter Sitzung eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 360 Euro erhalten, welche den beteiligten Mitgliedern der Sitzungsleitung anteilig ausgezahlt wird. Pro Person kann maximal 150 Euro pro Sitzung ausgezahlt werden.</p> <p>§ 4 Entschädigung für die Protokollführung im StuRa (1) Für die ehrenamtliche Protokollführung während der Sitzungen des Studierendenrats wird eine Aufwandsentschädigung von 30 Euro gezahlt. (2) Führt die Sitzungsleitung das Protokoll, so wird keine zusätzliche Aufwandsentschädigung gezahlt.</p> <p>§ 5 Entschädigung des Vorsitzes (1) Die beiden Vorsitzenden der VS erhalten jeweils eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 500 Euro. (2) Tritt eine*r der Vorsitzenden vom Amt zurück, erhält der*die stellvertretende Vorsitzende, der*die das Amt bis zur Nachwahl einer*eines neuen Vorsitzenden ausführt, eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 500 Euro.</p> <p>§ 6 Entschädigung des Finanz- und Haushaltsreferats (1) Der:die Finanzreferent:in nach LHG („erste:r Finanzreferent:in“) erhält eine monatliche AE von 500€. (2) Ist das Finanz- und Haushaltsreferat mit zwei Personen besetzt, so erhält die weitere Person („zweite*r Finanzreferent*in“) eine monatliche AE von 150€.</p>
---	---

<p>Aufwandsentschädigung des Finanz- und Haushaltsreferats niemals monatlich 500€ übersteigen. Ist das Finanzreferat lediglich durch den*die Finanzreferent*in nach LHG besetzt, erhält der*die Finanzreferent*in 500€. Wenn der*die Finanzreferent*in nach LHG auf längere Zeit ausfällt oder verhindert ist, kann der*die zweite Finanz-Haushaltsreferent*in sie*ihn nach Absprache vertreten und erhält für diesen Zeitraum die höhere Aufwandsentschädigung von 500€.</p> <p>§ 6a Entschädigung des EDV-Referats (1) Ist das EDV-Referat mit nur einer Person besetzt, erhält diese eine monatliche Aufwandsentschädigung von 450 Euro. (2) Ist das EDV-Referat mit zwei oder mehr Personen besetzt, teilen sich die Referent:innen des Referats die monatliche Aufwandsentschädigung.</p> <p>§ 7 Entschädigung weiterer Referent*innen (1) Weitere Referent*innen erhalten jeweils eine monatliche Aufwandsentschädigung, deren Höhe pro Referat und Person im Anhang dieser Ordnung bestimmt wird. (2) Bei Besetzung eines Referats mit mehreren Personen wird die Aufwandsentschädigung anteilig unter den Referent*innen des jeweiligen Referats aufgeteilt.</p> <p>§ 8 Entschädigung des Wahlausschusses (1) Die Mitglieder des Wahlausschusses erhalten eine Aufwandsentschädigung gemäß der Anzahl und Art der durchgeführten Wahlen und Abstimmungen nach Absatz 2. (2) Die Aufwandsentschädigung beträgt für die Durchführung</p>	<p>(3) Wenn der*die Finanzreferent*in nach LHG für mehr als zwei Wochen ausfällt oder verhindert ist, kann der*die zweite Finanz-Haushaltsreferent*in sie*ihn nach Absprache vertreten und hat für diesen Zeitraum Anspruch auf die höhere AE von 500€.</p> <p>§ 7 Entschädigung des EDV-Referats (1) Ist das EDV-Referat mit nur einer Person besetzt, erhält diese eine monatliche Aufwandsentschädigung von 300 Euro. (2) Ist das EDV-Referat mit zwei oder mehr Referent:innen besetzt, teilen sich diese einen Gesamtbetrag von 450€.</p> <p>§ 8 Entschädigung weiterer Referate (1) Weitere Referent*innen erhalten jeweils eine monatliche Aufwandsentschädigung, deren Höhe pro Referat und Person im Anhang dieser Ordnung bestimmt wird. (2) Bei Besetzung eines Referats mit mehreren Personen wird die Aufwandsentschädigung anteilig unter den Referent*innen des jeweiligen Referats aufgeteilt.</p> <p>§ 9 Entschädigung des Wahlausschusses (1) Die Mitglieder des Wahlausschusses erhalten eine Aufwandsentschädigung gemäß der</p>
---	---

<p>1. von Fachschaftsratswahlen 50 Euro pro Wahl, 2. von einzelnen zentralen Urabstimmungen: 1200 Euro pro Urabstimmung, bei mehreren zentralen Urabstimmungen zum selben Termin für jede weitere zentrale Urabstimmung weitere 100 Euro und 3. von StuRa-Wahlen 2000 Euro. 4. Werden StuRa-Wahlen und zentrale Urabstimmung zusammengelegt, wird zusätzlich zu der Aufwandsentschädigung für die StuRa-Wahlen für jede zentrale Urabstimmung zum selben Termin eine Aufwandsentschädigung von 100 Euro gezahlt. (3) Die Aufwandsentschädigung wird den an den Wahlen bzw. Urabstimmungen beteiligten Mitgliedern des Wahlausschusses anteilig ausgezahlt. (4) Für Fachschaftsrats- und StuRa-Wahlen sowie Urabstimmungen führt jedes Mitglied des Wahlausschusses einen Stundenzettel, welcher Datum, Uhrzeit und eine Art der Tätigkeiten erfasst. Auf Grundlage dieser Stundenzettel wird eine Gesamtübersicht erstellt, auf deren Grundlage die anteilige Aufwandsentschädigung der Mitglieder des Wahlausschusses berechnet wird.</p> <p>§ 9 Entschädigung des EDV-Referats im Falle von Digitalwahlen Finden Wahlen vollständig oder teilweise im digitalen Format als Online-Wahl statt, so erhalten die beteiligten Mitglieder des EDV-Referats für die Unterstützung des Wahlausschusses bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Wahl eine zusätzliche Aufwandsentschädigung von jeweils 250 Euro.</p> <p>§ 10 Entschädigung von Wahlhelfer*innen (1) Wahlhelfer*innen bei zentralen Wahlen und Urabstimmungen erhalten eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 10 Euro pro Stunde.</p>	<p>Anzahl und Art der durchgeführten Wahlen und Abstimmungen entsprechend Absatz 2. (1) Die Aufwandsentschädigung beträgt für die Durchführung von 1. Fachschaftsratswahlen 50 Euro pro Wahl. 2. einer einzelnen zentralen Urabstimmung 1200 Euro pro Urabstimmung. Für weitere zeitgleich stattfindende zentrale Urabstimmungen jeweils weitere 100 Euro. 3. StuRa-Wahlen 2000 Euro. 4. Werden StuRa-Wahlen und zentrale Urabstimmung zusammengelegt, wird zusätzlich zu der Aufwandsentschädigung für die StuRa-Wahlen für jede zentrale Urabstimmung zum selben Termin eine Aufwandsentschädigung von 100 Euro gezahlt.</p> <p>(2) Die AE wird anteilig an die beteiligten Mitglieder des Wahlausschusses ausgezahlt. (3) Für Fachschaftsrats- und StuRa-Wahlen sowie Urabstimmungen führt jedes Mitglied des Wahlausschusses einen Stundenzettel, der Datum, Uhrzeit und eine Art der Tätigkeit erfasst. Auf Grundlage der Stundenzettel wird eine Übersicht erstellt, aus der die anteilige Aufwandsentschädigung der Mitglieder des Wahlausschusses berechnet wird.</p> <p>§ 10 Entschädigung des EDV-Referats im Falle von Digitalwahlen Finden Wahlen vollständig oder teilweise im digitalen Format als Online-Wahl statt, so erhalten die beteiligten Mitglieder des EDV-Referats für die Unterstützung des Wahlausschusses bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Wahl eine zusätzliche Aufwandsentschädigung von jeweils 250 Euro.</p> <p>§ 11 Entschädigung von Wahlhelfer*innen (1) Wahlhelfer*innen bei zentralen Wahlen und Urabstimmungen erhalten eine</p>
--	---

<p>(2) Je Tag kann eine Aufwandsentschädigung von maximal 80 Euro ausgezahlt werden. Weitere Arbeit wird nicht entschädigt.</p> <p>§ 11 Entschädigung für die Durchführung von Fachratswahlen</p> <p>(1) Die Ehrenamtlichen, welche die Fachratswahlen durchführen, erhalten eine Aufwandsentschädigung von jeweils 50 Euro pro Fachratswahl.</p> <p>(2) Die Aufwandsentschädigung wird anteilig ausgezahlt.</p> <p>§ 12 Auszahlung der Aufwandsentschädigung</p> <p>(1) Aufwandsentschädigungen werden – sofern nicht anders bestimmt – aus zentralen Finanzmitteln über einen eigenen Haushaltsposten der VS finanziert.</p> <p>(2) Es steht jeder Person frei, eine ihr zustehende Aufwandsentschädigung in Anspruch zu nehmen oder ganz oder teilweise auf sie zu verzichten.</p> <p>(3) Die Aufwandsentschädigungen dieser Ordnung werden nur bei form- und fristgerechter Antragstellung ausgezahlt.</p> <p>(4) Die Auszahlung setzt voraus, dass die Berechtigten den wesentlichen Aufgaben und Verpflichtungen ihrer Tätigkeit bzw. Amtes nachgekommen sind. Zur Dokumentation der Tätigkeit werden dem Studierendenrat oder der Referatekonferenz Berichte vorgelegt.</p> <p>(5) Informationen über die Auszahlungen von Aufwandsentschädigungen sind vertraulich.</p> <p>§ 13 Abschlussbestimmung</p> <p>Diese Ordnung berührt in keiner Weise die Rechtsstellung, Arbeitsverhältnisse und Bezahlung der Angestellten der Verfassten Studierendenschaft.</p> <p>§ 14 Übergangsbestimmungen</p> <p>(1) Auf Referent*innen, die vor Inkrafttreten der neuen Regelung gewählt wurden, findet bis zum</p>	<p>Aufwandsentschädigung in Höhe von 10 Euro pro Stunde.</p> <p>(2) Je Tag kann eine Aufwandsentschädigung von maximal 80 Euro ausgezahlt werden. Weitere Arbeit wird nicht entschädigt.</p> <p>(3) Maximal jedoch 560 € je Wahllokal pro Tag.</p> <p>§ 12 Entschädigung für die Durchführung von Fachratswahlen</p> <p>(1) Die Ehrenamtlichen, welche die Fachratswahlen durchführen, erhalten eine Aufwandsentschädigung von jeweils 50 Euro pro Fachratswahl.</p> <p>(2) Die Aufwandsentschädigung wird anteilig ausgezahlt.</p> <p>§ 13 Auszahlung der Aufwandsentschädigung</p> <p>(1) Aufwandsentschädigungen werden – sofern nicht anders bestimmt – aus zentralen Finanzmitteln über einen eigenen Haushaltsposten der VS finanziert.</p> <p>(2) Es steht jeder Person frei, eine ihr zustehende Aufwandsentschädigung in Anspruch zu nehmen oder ganz oder teilweise auf sie zu verzichten.</p> <p>(2) Die Aufwandsentschädigungen dieser Ordnung werden nur bei form- und fristgerechter Antragstellung ausgezahlt.</p> <p>(3) Die Auszahlung setzt voraus, dass die Berechtigten den wesentlichen Aufgaben und Verpflichtungen ihrer Tätigkeit bzw. Amtes nachgekommen sind. Zur Dokumentation der Tätigkeit werden dem Studierendenrat oder der Referatekonferenz Berichte vorgelegt.</p> <p>(4) Informationen über die Auszahlungen von Aufwandsentschädigungen sind vertraulich.</p> <p>§ 13 Abschlussbestimmung Diese Ordnung berührt in keiner Weise die Rechtsstellung, Arbeitsverhältnisse und Bezahlung der Angestellten der Verfassten Studierendenschaft.</p> <p>§ 14 Übergangsbestimmungen</p>
---	--

<p>Ende ihrer regulären Amtszeit die bisherige Regelung Anwendung, sofern diese sie nicht schlechter stellt.</p> <p>(2) Auf bisherige kommissarische Referent*innen, die zum Ende des Sommersemesters 2021 bereits mehr als ein Jahr kommissarisch im Amt waren, findet ab Wintersemester 2021/22 die neue Regelung Anwendung.</p> <p>(3) Auf Referent*innen, die bei Inkrafttreten der neuen Regelungen kommissarisch im Amt sind, finden die bisherigen Regelungen für maximal ein Jahr ab Amtsende Anwendung.</p> <p>§ 15 Inkrafttreten Diese Ordnung tritt mit Wirkung zum 1. April 2021 in Kraft.</p> <p>Anhang zu § 7 Abs. 1 (bleibt unverändert)</p>	<p>(1) Auf Referent*innen, die vor Inkrafttreten der neuen Regelung gewählt wurden, findet bis zum Ende ihrer regulären Amtszeit die bisherige Regelung Anwendung, sofern diese sie nicht schlechter stellt.</p> <p>(2) Auf bisherige kommissarische Referent*innen, die zum Ende des Sommersemesters 2021 bereits mehr als ein Jahr kommissarisch im Amt waren, findet ab Wintersemester 2021/22 die neue Regelung Anwendung.</p> <p>(3) Auf Referent*innen, die bei Inkrafttreten der neuen Regelungen kommissarisch im Amt sind, finden die bisherigen Regelungen für maximal ein Jahr ab Amtsende Anwendung.</p> <p>§ 14 Inkrafttreten Diese Ordnung tritt mit Wirkung zum 31. Mai 2022 in Kraft.</p> <p>Anhang zu § 7 Abs. 1 (bleibt unverändert)</p>
<p>Diese Neufassung tritt zum 14.06.2022 in Kraft. (ein Datum ca. eine Woche nach der endgültigen Beschlussfassung im StuRa einfügen)</p>	

Ausführlichere Informationen zur Änderung einer Satzung und Kontaktdaten zur Rechtsaufsicht für die Abklärung rechtlicher Fragen findet ihr im Merkblatt zur Änderung von Fachschaftssatzungen:

https://www.stura.uni-heidelberg.de/wp-content/uploads/Antragsformulare/Antragsformular_FS-Satzungsaenderungen_StuRa.docx

7.1.1.3 Begründung

Mit diesen Änderungen soll die AEO grundsätzlich lesbarer und übersichtlicher werden, dementsprechend ist das meiste kosmetischer Natur, wie **z.B.**

- Änderungen in § 8 -> Streichung (1), da dieser keine wirkliche Funktion hat, die (2) nicht schon erfüllt, ansonsten Umformulierung im ehem. (2)
- Verschiebung von §12(2) nach § 1(4)
- Streichung §13 -> Das hat nichts in der Aufwandsentschädigungsordnung zu suchen, da es um die Angestellten der VS geht
- Streichung §14 -> Die Übergangsregelungen werden nicht mehr benötigt, da sie niemanden mehr betreffen können.

Wesentliche Änderungen und Korrekturen sind:

§6 (3) -> Umformulierungen und Präzisierung von „längerer Zeitraum“ auf Hinweis von Herrn Treiber

(3) Wenn der*die Finanzreferent*in nach LHG für mehr als zwei Wochen ausfällt oder verhindert ist, kann der*die zweite Finanz-/ Haushaltsreferent*in sie*ihn nach Absprache vertreten und hat für diesen Zeitraum Anspruch auf die höhere AE von 500€.

§ 7 (1) und (2) -> Senkung der Höchst-AE bei Einzelbesetzung, damit es (für künftige, Amtsinhaber:innen) nicht erstrebenswert wäre das Amt dauerhaft allein auszufüllen

(1) Ist das EDV-Referat mit nur einer Person

besetzt, erhält diese eine monatliche

Aufwandsentschädigung von 300 Euro.

(2) Ist das EDV-Referat mit zwei oder mehr Referent:innen besetzt, teilen sich diese einen Gesamtbetrag von 450€.

§11 (3) -> Festlegung eines Tageshöchstsatzes pro Wahllokal in Absprache mit dem Wahlausschuss, um eventuellem künftigen Missbrauch, der bisher unbeschränkten Regelung vorzubeugen

(3) Maximal jedoch 560 € je Wahllokal pro Tag.

7.1.1.4 Diskussion

7.1.1.4.1 1. Lesung

- v.a. kosmetische Sachen, Formulierungen; Gesamtbetrag war letztes mal falsch berechnet. Paragraph zu Angestellten passt nicht zu AE-Ordnung, daher gestrichen.

- Übergangsbestimmungen bzgl. kommissarischer Amtsführung aufgehoben; aber sowieso keiner mehr davon betroffen.
- EDV-Referat unterstützt Änderung. (Obergrenze wird gesenkt, auch wenn man alleine im Amt ist, damit kein Interesse daran, allein im Amt zu bleiben).

7.1.1.4.2 2. Lesung

Keine Diskussion; Mehrheit auf Sicht; angenommen.

8 Inhaltliche Positionierungen

8.1 Bierpreisbremse jetzt! (2. Lesung)

8.1.1.1 Antragsstellend

Benjamin Hellinger (Die LISTE Heidelberg)

8.1.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt, dass ein Bier in allen Bereichen des Studierendenwerks zu einem Preis von maximal 4,50€ pro Liter zur Verfügung stehen sollte. Das Studierendenwerk sollte daher überall mindestens eine preisgünstige Variante Bier zur Verfügung haben.

Eine Preiserhöhung wird vom Studierendenrat präventiv abgelehnt.

Der Studierendenrat kommuniziert diesen Beschluss mit dem Studierendenwerk zeitnah und die studentischen Vertreter*innen werden angewiesen dieses Anliegen bei nächster Gelegenheit zu unterstreichen.

8.1.1.3 Begründung

Bier ist toll.

Bier schmeckt gut.

Bier stärkt die Landwirtschaft.

Bier lässt das Lernen und den Alltag erträglicher werden.

Bier sollte allen Studierenden zu einem humanen Preis zur Verfügung stehen und dieser wichtige Standard sollte auf Dauer als Maß festgelegt werden, damit Studierende nicht unter Rohstoffknappheit leiden müssen, denn ohne Bier ist das Leben sinnlos.

Bier wird jedoch zu unser aller Leidwesen wegen Lieferengpässen durch Corona und wegen dem Krieg in der Ukraine immer teurer.

Bier müssen dieser Entwicklung etwas entegensetzen und dem Studierendenwerk signalisieren, was die

Studierenden der Uni wollen, bevor sie an Preiserhöhungen denken.

Seit Corona drohen immer mehr die Preiserhöhungen bei Bier und wurden an manchen Orten bereits umgesetzt. Seit Putins Angriffskrieg auf die Ukraine gehen deutsche Brauereiverbände von 30% Preisanstieg bei Bier aus. Das ist für Studierende ein unhaltbarer Zustand!

Das Lernen über einem Bier gehört zum Studium wie ein (oder manchmal bis zu zehn) Feierabendbier. Wir als Studierendenrat müssen sicherstellen, dass dieser Teil des studentischen Lebens für alle Studierenden erhalten bleibt und nicht durch Preiserhöhungen in Gefahr gerät.

Wir halten es für wichtig, dass dieses Anliegen gut und schnell kommuniziert wird um zu versuchen eventuelle Preiserhöhungen zu verhindern, bevor diese eintreten.

8.1.1.4 Diskussion

8.1.1.4.1 1. Lesung

- Das StuWe sollte dieses mal nicht adressiert werden.
- GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste. Formale Gegenrede. Antrag angenommen.
- Frage: Wie begegnet ihr bspw. religiösen Studis oder Studis, die aus anderen Gründen keinen Alkohol trinken können oder wollen?
 - Wir würden den Antrag dahingehend ergänzen, dass auch alkoholfreies Bier inkludiert werde.

8.1.1.4.2 2. Lesung

- GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. formelle Gegenrede. angenommen
- Antrag abgelehnt (auf Sicht)

8.2 Erweiterung der theologischen Fakultät: Integration der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge in die theologische Fakultät (2. Lesung)

8.2.1.1 Antragsstellend

Johannes Knop (Die LISTE Heidelberg)

8.2.1.2 Antragstext

Der StuRa setzt sich dafür ein, dass die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge an der Universität Heidelberg der Theologischen Fakultät zugeordnet werden. Er beauftragt seine Vertreter:innen in den Gremien der Universität damit, auf die Umsetzung dieses Beschlusses hinzuwirken.

8.2.1.3 Begründung

In Zeiten der immer weiter eskalierenden Klimakrise, einer starken Inflation, Wohnungs- und Fachkräftemangel scheint es uns angebracht den Glauben an den freien, sich selbst regelnden und deregulierten Markt als Religion einzustufen. Dadurch erhoffen wir uns an der Uni einen stärkeren Dialog zwischen den unterschiedlichen Weltreligionen, sowie für die Wirtschaftsstudierenden neue Werte (wie zum Beispiel Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Recht) kennenzulernen. Damit wäre die Universität Heidelberg Vorreiter in ganz Europa und der Zeit nur um wenige Jahre voraus.

8.2.1.4 Diskussion

8.2.1.4.1 1. Lesung

- Antragsteller proklamieren Barmherzigkeit und fordern die Einführung einer Religion.
- GO-Antrag auf Schluss der Debatte. Gegenrede. 14 dagegen, 9 dafür. Antrag abgelehnt.
- Antrag wird als eine Art Aprilscherz verstanden.
- StuRa sollte sich vielleicht für eine pluralistische Landschaft der Wirtschaftswissenschaftsschulen und eine Stärkung der Kapitalismuskritik in Heidelberg einsetzen.
- Kritik an Neoliberalismus.
- GO-Antrag auf Schließung der Debatte. Antrag angenommen.

8.2.1.4.2 2. Lesung

- Keine Wortmeldungen.
- Antrag abgelehnt (auf Sicht).

8.3 Ökostrom für die Universität Heidelberg (2. Lesung)

8.3.1.1 Antragsstellend

Julian Dennig (RCDS)

8.3.1.2 Antragstext

Der StuRa spricht sich dafür aus, dass die Universität Heidelberg ihre Energieversorgung schnellstmöglich und vollständig auf Ökostrom umstellt. Dazu sollen die aktuellen Verträge mit E.ON gekündigt oder angepasst

werden, um von der aktuellen Stromversorgung auf Ökostrom umzustellen. Darüber hinaus soll die Kooperation mit der Heidelberger Energiegenossenschaft ausgebaut werden.

8.3.1.3 Begründung

Aktuell bezieht die Universität Heidelberg ihre Energie zum Großteil über das von E.ON betriebene Blockheizkraftwerk im Neuenheimer Feld.¹ Diese sog. „Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungs-Anlage (KWKK-Anlage)“ wird mit einer Gasturbine betrieben.

Die aktuelle Energieversorgung der Universität Heidelberg kann im Wesentlichen aus zwei Gründen nicht bestehen bleiben:

1. Spätestens der russische Angriffskrieg auf die Ukraine gebietet es, die Energieabhängigkeit von (russischem) Gas zu reduzieren. Vor Kriegsbeginn lag die Abhängigkeit von russischem Gas bei ca. 55 %.² Zwar wird dieser Anteil schrittweise gesenkt. Es darf jedoch nicht sein, dass die Universität somit unter Umständen den russischen Angriffskrieg mitfinanziert, sei es auch nur zu einem kleinen Teil. Dies ist mit den Werten der Universität nicht zu vereinbaren.
2. Auch unabhängig vom russischen Angriffskrieg darf Gas nicht eine der präferierten Energieformen bleiben, wenn Deutschland seine Klimaziele erreichen möchte. Die Förderung und Nutzung von fossilem Gas emittieren Tonnen an klimaschädlichen Gasen wie Kohlenstoffdioxid und Methan.

Aus beiden Gründen empfiehlt sich die Nutzung von Strom, der aus Gas erzeugt wird, nicht. Wenn Deutschland seine Abhängigkeit von russischem Gas reduzieren will respektive seine Klimaziele erreichen möchte, muss auch die Universität ihren Beitrag dazu leisten.

¹ E.ON; Verfasser unbekannt; Der Forschung einheizen: Universität Heidelberg;
<https://www.eon.com/de/geschaeftskunden/erfolgsstories/heidelberg-universitaet.html>; abgerufen am 16.05.2022.

² Schnuck, Oliver/Zierer, Maximilian; Öl und Gas: Wie belastbar sind die Zahlen?;
<https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/oel-und-gas-aus-russland-wie-belastbar-sind-die-zahlen,SzfroYO>,
abgerufen am 16.05.2022.

8.3.1.4 Diskussion

8.3.1.4.1 1. Lesung

- StuRa soll sich dafür aussprechen, dass sich die Uni Heidelberg in ihrer Energiewirtschaft auf erneuerbaren Energien umstellt. Strom aus klimaschädlichen Energieträgern ist nicht sinnvoll, besonders im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg ist es wichtig den Gasverbrauch zu senken. Vor allem, wenn Herkunft des Gases nicht nachvollziehbar ist, sollte dessen Verbrauch nicht befördert werden. Auch die Universität muss einen Beitrag zur Klimaneutralität leisten. Es sollte auf zertifizierte Ökostrom-Tarife umgestiegen werden.
- Kritik durch Liste: Mehrere Anträge, die gut klingen, aber nicht zielführend seien, lassen vermuten, dass diese mit den Wahlbestrebungen der Antragsteller korrelieren.
- Problematik durch die erhöhten Energiepreise, treffen Universität als Großverbraucher hart. Diese Mehrkosten im siebenstelligen Bereich - Tendenz steigend - werden nicht durch die Hochschulfinanzierung gedeckt. Verträge wurden geschlossen, als Preislandschaft besser war. Universität wird vermutlich ihre Vertragsgestaltung nicht ändern, selbst, wenn StuRa dies fordere. Universität hat sich bisher keine Gedanken über Energieeinsparungen gemacht. Auch dies muss finanziert werden und Subventionen durch das Land zwingen in Abhängigkeiten. Die Subventionen sollten in Energieeinsparungen finanziert werden. Die Universität soll sich dringend und intensiv mit dem Thema Verbrauchsreduktion beschäftigen.
- Kooperation mit Heidelberger Energiegenossenschaft soll ausgebaut werden. Im Neuenheimer Feld gibt es bereits aus dieser Kooperation entstandene Solarpanells. Ökostromtarife bieten den Vorteil, dass Strom regional erzeugt werde und dadurch auch Unabhängigkeit vom globalen Markt erreicht werden kann.
- Terminologische Frage: Versteht ihr unter Ökostrom das Gleiche wie die Universität Heidelberg?
- Wie die Liste bereits kritisch anmerkte, gibt es unterschiedliche Labels von Ökostrom.

8.3.1.4.2 2. Lesung

- Input aus letzter Sitzung wurden dankend aufgenommen und berücksichtigt.
- Mit Beauftragtem für Energieversorgung der Universität wurde lange telefoniert.
- Aus zwei Quellen wird Strom bezogen: 1. Gas-Kraftwerk - nicht klimaneutral. 2. Ökostrom (Stromtarif der Stadt Heidelberg, der nicht klimaneutral ist, ergo Mogelpackung!)
- Das Thema Energieversorgung wrd noch nicht groß thematisiert. Es gebe aber eine Nachhaltigkeits-Arbeitsgruppe, an der man sich gerne beteiligen kann und sollte, um das Thema auf die Agenda zu drängen.

- Uni kann sich nicht mit 100% Ökostrom brüsten, wenn nur auf Nachfrage transparent und obendrein auch nicht klimaneutral.
- Antrag wird unterstützt. Blockheizkraftwerke haben hohen Nutzungsgrad, sie erzeugen nicht nur Strom, sondern auch Wärme, daher stellen sie nicht die schlimmste Energiequelle dar.
- Die Uni muss dennoch umsteigen, da sie sonst ihre Klimaziele nicht erreicht.
- Die Uni sollte Nachhaltigkeit und auch das was dahintersteht groß schreiben und mit langfristigen Verträgen ernst nehmen.
- Formulierung des Antrags "schnellstmöglich" wird kritisch gesehen, da man dringendere Themen derzeit habe (Inflation, Sicherstellung von Lehre und Forschung). Dennoch sollte zeitnah daran gearbeitet werden.
- Ist es praktisch und finanziell machbar, derzeit Alternativen anzustreben? Damit werde man sich ohnehin beschäftigen müssen. Derzeit gebe es auch noch keine Daten, daher kann man auch nichts übers Knie brechen. Die Uni muss dennoch die vom Land vorgegebenen Ziele erfüllen und der derzeitige Plan erfüllt diese Anforderungen nicht.
- Es werde noch ein anderer Antrag gestellt.

8.3.1.5 Änderungsantrag

8.3.1.5.1 Antragsstellend: Die LISTE

8.3.1.5.2 Antragstext

Bisheriger Text	Neuer Text
<p>Antragstext Der StuRa spricht sich dafür aus, dass die Universität Heidelberg ihre Energieversorgung schnellstmöglich und vollständig auf Ökostrom umstellt. Dazu sollen die aktuellen Verträge mit E.ON gekündigt oder angepasst werden, um von der aktuellen Stromversorgung auf Ökostrom umzustellen. Darüber hinaus soll die Kooperation mit der Heidelberger Energiegenossenschaft ausgebaut werden.</p>	<p>Antragstext Der StuRa fordert, dass die Universität Heidelberg ihre Energieversorgung gezielter aus nachhaltigen Energiequellen (z.B. Wasser-, Solar-, Hometrainerenergie) bezieht.</p> <p>Dazu sollten unter anderem mehr Ergometer (Hometrainer) zur Stromerzeugung in ungenutzten Universitätsräumen aufgestellt oder Solaranlagen auf ungenutzten Dächern von Universitätsgebäuden installiert werden.</p> <p>Der StuRa beauftragt seine gewählten VertretX in Gesprächen mit der Universität auf die Umsetzung des Beschlusses hinzuwirken.</p> <p>Der StuRa spricht sich dafür aus, dass die Universität Heidelberg ihre Energieversorgung schnellstmöglich und vollständig auf Ökostrom umstellt. Dazu sollen die aktuellen Verträge mit E.ON gekündigt oder angepasst</p>

<p>Begründung Aktuell bezieht die Universität Heidelberg ihre Energie zum Großteil über das von E.ON betriebene Blockheizkraftwerk im Neuenheimer Feld.1 Diese sog. „Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungs-Anlage (KWKK-Anlage)“ wird mit einer Gasturbine betrieben. Die aktuelle Energieversorgung der Universität Heidelberg kann im Wesentlichen aus zwei Gründen nicht bestehen bleiben:</p> <p>1. Spätestens der russische Angriffskrieg auf die Ukraine gebietet es, die Energieabhängigkeit von (russischem) Gas zu reduzieren. Vor Kriegsbeginn lag die Abhängigkeit von russischem Gas bei ca. 55 %.2 Zwar wird dieser Anteil schrittweise gesenkt. Es darf jedoch nicht sein, dass die Universität somit unter Umständen den russischen Angriffskrieg mitfinanziert, sei es auch nur zu einem kleinen Teil. Dies ist mit den Werten der Universität nicht zu vereinbaren.</p> <p>2. Auch unabhängig vom russischen Angriffskrieg darf Gas nicht eine der präferierten Energieformen bleiben, wenn Deutschland seine Klimaziele erreichen möchte. Die Förderung und Nutzung von fossilem Gas emittieren Tonnen an klimaschädlichen Gasen wie Kohlenstoffdioxid und Methan.</p>	<p>werden, um von der aktuellen Stromversorgung auf Ökostrom umzustellen. Darüber hinaus soll die Kooperation mit der Heidelberger Energiegenossenschaft ausgebaut werden.</p> <p>Begründung Bei dem Antrag des R€DS handelt es sich um unseriösen Populismus.</p> <p>Auch „Ökostrom“ würde aus demselben KWKK-Kraftwerk stammen.</p> <p>Der Begriff „Ökostrom“ ist nicht geschützt (Lo!) und selbst Kohlekraftwerke produzieren fancy „Ökostrom“, wenn sie vorher bei einem Wasserkraftwerk Zertifikate shoppen waren. Dazu ein schönes Zitat aus einem Quarks-Artikel, in dem auch das Dings hinter den Zertifikaten nochmal nachgelesen werden kann:</p> <p>„Eine Analyse des Umweltbundesamtes (UBA) kommt zu dem Schluss, dass der Handel mit Ökostrom-Herkunftsnachweisen an sich keinen wirklichen Nutzen für Umwelt und Klima hat“</p> <p>https://www.quarks.de/technik/energie/darum-ist-in-oekostrom-tarifen-oft-nicht-nur-oekostrom-drin/</p> <p>Falls ihr „Ökostrom“ trotzdem genauso geil findet wie der R€DS:</p> <p>Die Uni könnte die „Ökostrom“-Zertifikate ja auch selber kaufen. Wäre auf jeden Fall günstiger.</p> <p>PS: Ey R€DS, ihr solltet mal über den Besuch eines Nachhilfekurses für Klimaschutz nachdenken, der nicht von sympathischen Familienunternehmen wie VW oder RWE organisiert wird.</p>
---	---

	<p>Aktuell bezieht die Universität Heidelberg ihre Energie zum Großteil über das von E.ON betriebene Blockheizkraftwerk im Neuenheimer Feld.1 Diese sog. „Kraft Wärme Kälte Kopplungs-Anlage (KWKK Anlage)“ wird mit einer Gasturbine betrieben. Die aktuelle Energieversorgung der Universität Heidelberg kann im Wesentlichen aus zwei Gründen nicht bestehen bleiben:</p> <p>1. Spätestens der russische Angriffskrieg auf die Ukraine gebietet es, die Energieabhängigkeit von (russischem) Gas zu reduzieren. Vor Kriegsbeginn lag die Abhängigkeit von russischem Gas bei ca. 55 %.2 Zwar wird dieser Anteil schrittweise gesenkt. Es darf jedoch nicht sein, dass die Universität somit unter Umständen den russischen Angriffskrieg mitfinanziert, sei es auch nur zu einem kleinen Teil. Dies ist mit den Werten der Universität nicht zu vereinbaren.</p> <p>2. Auch unabhängig vom russischen Angriffskrieg darf Gas nicht eine der präferierten Energieformen bleiben, wenn Deutschland seine Klimaziele erreichen möchte. Die Förderung und Nutzung von fossilem Gas emittieren Tonnen an klimaschädlichen Gasen wie Kohlenstoffdioxid und Methan.</p>
--	---

8.3.1.5.3 Diskussion

8.3.1.5.4 1. Lesung

- Änderungsantrag sei auf- aber nicht angenommen, wie ist das zu verstehen?
- Der Gedanke des Antrags sei aufgenommen, aber man gehe bereits davon aus, dass der eigentliche Antrag ohnehin nicht angenommen werde.

- GO-Antrag Schließung der Rednerliste: Keine Gegenrede. Antrag angenommen.
- Wäre es nicht besser konkret zu fordern, wie die Universität dies ändern soll, anstatt einfach zu fordern, dass umgestellt werden soll.
- Die Universität muss eben Zeit und Geld investieren, um mit solchen allgemeinen Forderungen nach Klimaschutz umzugehen und hinsichtlich der Forderung Lösungsansätze zu konkretisieren. Klimaschutz koste nun mal Geld.
- Das mit Ökostrom ist sehr problematisch (Uni brüstet sich seit Jahren mit schwammigem Ökostromverständnis - 100% Ökostrombezug in HD). Konkretisierung des Ökostrombegriffes wird für sehr sinnvoll erachtet. Es sei schließlich auch möglich Atomstrom als Ökostrom zu beschreiben!
- GO-Antrag auf Schließung der Debatte. Antrag nicht angenommen.
- GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste. Formelle Gegenrede. Antrag angenommen.
- In Zukunft bitte Änderungsanträge mit mehr Respekt stellen!
- Auch unser Antrag sei ernst gemeint und man habe sich um Sachlichkeit und Quellen bemüht.

8.3.1.5.5 2. Lesung

Keine Wortmeldungen; Antrag auf Sicht abgelehnt.

8.3.1.6 Änderungsantrag GHG

- Änderungsantrag der GHG: Ergänzende Forderung um Senkung des Energiebedarfs der Universität. Von Antragstellern angenommen.

8.4 Unterstützung der Demo gegen Studiengebühren (2. Lesung)

8.4.1.1 Antragsstellend

Die Linke.SDS

8.4.1.2 Antragstext

Der StuRa beteiligt sich an der für Juli geplanten Demo des Bündnisses gegen Studiengebühren und ruft hierzu zum entsprechenden Planungstreffen am 11.06. im StuRa-Büro, Albert-Ueberle Straße 3-5, 16 Uhr, auf. Die Unterstützung durch den StuRa erfolgt in Rücksprache mit den Referaten für Soziales, internationale Studierende, Politische Bildung sowie mit dem AK LeLe.

8.4.1.3 Begründung

Seit geraumer Zeit existieren in Baden-Württemberg Studiengebühren für Studierende, die nicht aus der EU kommen (1500€/Semester) sowie für Studierende im Zweitstudium (650€/Semester). Hinzu kommen insbesondere in Heidelberg beispielsweise die kostenpflichtigen Sprachkurse, die für den erfolgreichen Abschluss des Studiums benötigt werden. Bereits 2016 hat der StuRa eine Demo gegen die Studiengebühren organisiert, das Problem besteht immer noch. Nach wie vor stellen Studiengebühren für viele Betroffene eine immense Belastung dar. Die Dringlichkeit der Lösung des Problems wird angesichts gesteigerter Lebenserhaltungskosten, auch – wenn auch nicht nur – durch die Folgen des Ukrainekriegs noch deutlicher. Dies scheint selbst für Theresia Bauer ersichtlich zu sein, da sie ukrainischen Studierenden in Baden-Württemberg die Studiengebühren für ein Semester erlassen hat. Jedoch stellen die Studiengebühren grundlegend für Studierende der betroffenen Gruppen ein hohes Maß an Belastung dar. Der StuRa repräsentiert alle Studierenden an der Uni Heidelberg – die oben genannten inbegriffen – und sollte daher den Anspruch haben, deren Interessen lautstark zu vertreten. Daher halten wir eine Unterstützung des Bündnisses sowie eine Beteiligung an der Demonstration für angemessen.

8.4.1.4 Diskussion

8.4.1.4.1 1. Lesung

- Inhaltliche Frage: Was stellt ihr euch vor, sollen dort verschiedene Akteure teilnehmen?
- Es wurde ein Arbeitsgruppe/Bündnis gegründet, die die aktive Teilnahme leiten würde.
- Ist das Bündnis auf das Thema fokussiert?
- Ja, das Bündnis ist auf das Thema fokussiert.
- Peter: MWK fordert dazu auf, dass die VS sich positionieren möge, ob ukrainischen und ggf russischen Studis auch die VS-Gebühr erlassen wird und ggf darauf hingewirkt wird, dass der StuWe-beitrag erlassen wird

8.4.1.4.2 2. Lesung

- GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. abgelehnt
- GO-Antrag auf Vertagung, da ausführlicher diskutiert werden möchte. angenommen.

8.5 Studentische Partizipation an OB-Wahlen (1. Lesung)

8.5.1.1 Antragsstellend

Grüne Hochschulgruppe (GHG)

8.5.1.2 Antragstext

Der Studierendenrat möge beschließen:

Die Verfasste Studierendenschaft nutzt ihre Kanäle auf Social Media, um die Studierenden über die kommende Oberbürgermeister*innen-Wahl in Heidelberg zu informieren.

Außerdem sollen insbesondere neu nach Heidelberg gezogenen Studierenden Informationen über die Ummeldung bereitgestellt werden, sodass auch diese an der Wahl teilnehmen können.

Nach Möglichkeit soll das Referat für politische Bildung eine Diskussionsveranstaltung der Kandidat*innen zu Themen, die Studierende besonders betreffen, organisieren.

8.5.1.3 Begründung

Am 6. November finden in Heidelberg die OB-Wahl statt. Obwohl Heidelberg die jüngste Stadt Deutschlands³ ist und mehrere Tausend Studis hier wohnen, werden wir als Zielgruppe in der Heidelberger Kommunalpolitik kaum ernst genommen und berücksichtigt (Feier-/Ausgehkultur, unkommerzielle Räume, Radinfrastruktur, Wohnungspolitik, etc.).

Viele Studierende sind in Heidelberg noch nicht einmal gemeldet oder wohnen nur kurz hier, daher sind sie als Zielgruppe für kommunalpolitische Fragen oftmals nicht interessant.

Ein grundsätzliches Problem ist außerdem die geringe Wahlbeteiligung an den OB-Wahlen in Heidelberg (2014 nur 21,08 %).⁴ Diese könnte durch die Beteiligung eines Großteils der Studierenden deutlich erhöht werden.

Wir möchten die Wahlbeteiligung von Studis erhöhen, deutlich machen, dass diese für „mehrere Generationen“ von Studis wählen und somit dafür sorgen, dass wir als Gruppe kommunalpolitisch ernst genommen und unsere Interessen besser vertreten werden.

Zur Erreichung dieses Zieles ist es sowohl sinnvoll bereits jetzt Aufmerksamkeit auf die OB-Wahlen zu lenken, als auch Studierende über die relativ geringen Hürden bei der Ummeldung zu informieren, da diese 3 Monate

³ <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2021342>

⁴ <https://ww2.heidelberg.de/wahl/wahlen2014/OBW/html/ob2014.html>

vor der Wahl stattgefunden haben muss, um die Wahlberechtigung zu erlangen. So bleibt auch genügend Zeit, sich über die verschiedenen Kandidat*innen zu informieren. Um dies zusätzlich zu erleichtern wäre eine Veranstaltung der VS sinnvoll, in der die Kandidat*innen eingeladen werden um „studispezifische“ Themen zu diskutieren. Auf diese Weise wird auch die Aufmerksamkeit des oder der zukünftigen Oberbürgermeister*in auf unsere Bedürfnisse und Interessen gelenkt.

8.5.1.4 Diskussion

8.5.1.4.1 1. Lesung

- Sind im November
- VS soll über ihre Kanäle auf die Wahl aufmerksam machen, da viele nicht wissen, dass sie ein Stimmrecht haben
- Es gibt viele Studis, die aus diversen Gründen nicht in HD gemeldet sind, dies ist aber Voraussetzung für die Wahlberechtigung,
- Antrag zielt erstmal darauf ab über die Wahl zu informieren. Es werde aber bereits über eine Podiumsdiskussion nachgedacht.

8.6 Kostenfreie Menstruationsprodukte an der Universität (1. Lesung)

8.6.1.1 Antragsstellend

Grüne Hochschulgruppe

8.6.1.2 Antragstext

Der Studierendenrat beschließt:

Die Verfasste Studierendenschaft fordert die Universitätsverwaltung und Fakultäten auf, an allen Toiletten in den Universitätsgebäuden kostenlose Menstruationsprodukte zur Verfügung zu stellen. Bei den direkt verwalteten Gebäuden kann dies unmittelbar durch die Universität geschehen, bei Institutsgebäuden soll das entsprechende Gebäudemanagement durch die Fakultät angewiesen werden dies umzusetzen.

8.6.1.3 Begründung

Das kostenlose Bereitstellen von Menstruationsprodukten ist an vielen Universitäten im Ausland bereits die Regel. Auch in Deutschland gibt es einige Hochschulen, die sich dieser Praxis bereits angeschlossen haben.

Die Verfügbarkeit von Menstruationsprodukten auf öffentlichen Toiletten gehört ebenso wie Toilettenpapier zur Hygieneversorgung. Bei vielen Menstruierenden setzt die Periode zudem häufig unerwartet ein. Kostenlose Produkte ermöglichen den Studierenden, dennoch an den Lehrveranstaltungen teilzunehmen, anstatt nach Hause oder in den nächsten Drogeriemarkt zu fahren.

Nicht zuletzt trägt ein kostenloses Angebot zur Enttabuisierung der Menstruation bei.

8.6.1.4 Diskussion

8.6.1.4.1 1. Lesung

- keine Rückfragen. Wird positiv aufgenommen, gut e Ergänzung zu Finanzantrag von periodic.

9 Sonstiges

Anwesenheit 149. StuRa-Sitzung (07.06.2022)
16 Gewählte Listenverteter*innen

Nr.	Name	Vorname	Liste	Unterschrift:
			Die Linke.SDS	
			Die Linke.SDS	
			Die Linke.SDS	
	Fassbinder,	Alexander	FI Jura	<i>Anwesend</i>
	Grünewald,	Paula	FI Jura	<i>Anwesend</i>
	Henning,	Gesine	GHG	<i>Anwesend</i>
	Pöggeler,	Anna	GHG	<i>Anwesend</i>
	Löffler,	Nils (V)	GHG	<i>Anwesend</i>
	Reysen,	Fiona	GHG	<i>Anwesend</i>
	Jargon,	Niklas	GHG	<i>Anwesend</i>
	Beißwenger,	Benjamin	Juso-HSG	<i>Anwesend</i>
			LHG	
			LISTE	
	Mainik,	Nathalie	Medis	<i>Anwesend</i>
	Lorenz,	Johannes	Uni digital und klimafreundlich! - RCDS	<i>Anwesend</i>
	Leitherer,	Tilman (V)	Uni digital und klimafreundlich! - RCDS	<i>Anwesend</i>

6 Gewählte Fachschafts-Mitglieder

^ = Entsendung der Satzung entsprechend, da Rücktritt oder Verhinderung des gewählten Mitglieds

Nr.	Name	Vorname	Fachschaft	Stellvertreter*innen:
			Anglistik	
			Anglistik	
			Computerlinguistik	
			Geographie	
			Medizin Heidelberg	
			Medizin Heidelberg	
			Medizin Heidelberg	
			Politikwissenschaft	

49 Entsandte stimmberechtigte Mitglieder aus Fachschaften, davon 1 passiv

* Diese Studienfachschaft ist passiv. Das bedeutet, sie hat kein Stimmrecht. Ab Anwesenheit der 2. Sitzung erlangt die Studienfachschaft ihr Stimmrecht zurück. Eine FS wird passiv, wenn das Mitglied der FS ein Semester nicht mehr da war (=unterschrieben hat).

Nr.	Name	Vorname	Fachschaft	Unterschrift
	Lingnau,	Niklas	Alte Geschichte	<i>Anwesend</i>
			Kooperation: Assyriologie Ägyptologie & Semitistik	
			Biologie	
	Schäck,	Michael	Biologie	<i>Anwesend</i>
	Rindt,	Lukas	Chemie/Biochemie	<i>Anwesend</i>
			Deutsch als Fremdsprache	
			Kooperation: Erziehung und Bildung und Psychologie	
	Lis,	Marta	Kooperation: Erziehung und Bildung und Psychologie	<i>Anwesend</i>
			Ethnologie	
			Geowissenschaften	
			Germanistik	
			Germanistik	
	Gáspár,	Daniel	Geschichte	<i>Anwesend</i>
	Hasselbach	David (V)	Geschichte	<i>Anwesend</i>
	Breitenbach	Selina	Informatik	<i>Anwesend</i>
	Gocuk,	Melisa	Islamwissenschaft	<i>Anwesend</i>
	Santiago,	Lino	Japanologie	<i>Anwesend</i>
			Jura	
	Schmidt,	Natalie	Jura	<i>Anwesend</i>

			Jura	
	Knoch	Mia (V)	Klassische Archäologie und byzantinische Archäologie	<i>Anwesend</i>
			Klassische Philologie*	
			Kunstgeschichte Europäische	
			Kunstgeschichte Ostasiens	
	Miftari,	Arianit	Mathematik	<i>Anwesend</i>
			Medizin Mannheim	
			Medizin Mannheim	
			Kooperation: Mittelalterstudien/Cultural Heritage & American Studies	
	Fidlin,	Maximilian	Molekulare Biotechnologie	<i>Anwesend</i>
			Musikwissenschaft	
			Fachschaft Slavistik/Osteuropastudien	
			Pharmazie	
			Philosophie	
			Physik	
	Schledorn,	Felix		<i>Anwesend</i>
	Welschheit,	Julius		<i>Anwesend</i>
			Religionswissenschaft	
			Romanistik	
	Bläschke,	Arved	Sinologie	<i>Anwesend</i>
			Soziologie	

			Sport	
			Südasienwissenschaften	
	Bergfelder,	Luca	Theologie (Evangelische)	<i>Anwesend</i>
	Oehmichen,	Katharina	Transcultural Studies	<i>Anwesend</i>
			Übersetzen und Dolmetschen	
			UFG/VA	
			Volkswirtschaftslehre	
			Volkswirtschaftslehre	
	Busch,	Falk	Zahnmedizin	<i>Anwesend</i>

Beratende Mitglieder des StuRa

Referent*innen, die Sitzungsleitung und das VS-Mitglied im Senat sind beratende Mitglieder des StuRa ohne Stimmrecht.

Nr.	Name	Vorname	Referat	Unterschrift
	Jargon,	Niklas	Präsidium	<i>Anwesend</i>
	Förnzer,	Thomas		<i>Anwesend</i>
	Santiago,	Lino		<i>Anwesend</i>
	Pöggeler,	Anna		<i>Anwesend</i>
	Pfister,	Michèle	Vorsitz	<i>Anwesend</i>
			Stellvertretender Vorsitz	
	Nikolaus,	Harald	EDV	<i>Anwesend</i>
	Müller	Johannes	Finanzen	<i>Anwesend</i>
	Bui,	Duc Thien		<i>Anwesend</i>
	Hotz,	Sarah	Hochschulpolitische Vernetzung	<i>Anwesend</i>
			Internationale Studierende	
			Konstitution und Gremien	
			Kultur und Sport	

			<i>Lehre und Lernen</i>	
			<i>Öko-Referat</i>	
			<i>Politische Bildung</i>	
			<i>QSM</i>	
	Schwarz,	Anton	<i>Soziales</i>	<i>Anwesend</i>
			<i>Studierendenwerk</i>	
			<i>Verkehr und Kommunales</i>	
	Wipplinger,	Max		<i>Anwesend</i>
			<i>Gesundheit</i>	
			<i>Queer</i>	
			<i>Antirassismus/ Antidiskriminierung</i>	

			<i>IT's FUN-Referat</i>	
			<i>VS-Mitglied im Senat</i>	